

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Ferndruck: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände
Ferndruck: Schreibleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Polenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,
durch Ausdrucker und bei allen Ausgabestellen monatlich
1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-B.
Einzelnummer 10 R.-B.; Sonntagsnummer 15 R.-B., durch
die Post 3 R.-B.; Porto. — Postleitzahl Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Dienstag, 22. März 1927

Anzeigenpreise: Die einfältige Coloniezeile aus einem Reg.-Bla. Liegiz 20 R.-B., aus dem übrigen Deutschland 23 R.-B.; Stellengejude Arbeitnehmer 15 R.-B.; Heiratsgesuch, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-B.; Im Ansatz an den Schriftteil (Rell. 98 mm br.) 120 R.-B.

Der Wunschtraum der Völker.

Wie steht es um die Ausrüstung?

Heute, Montag, nachmittag beginnt in Genf die Tagung der sogenannten „Vorbereitenden Kommission des Völkerbundes für die Ausrüstungskonferenz“. Sie wird sich mit den in der Zwischenzeit eingelausenen Berichten der Unterkommission für Militärfragen und der Unterkommission für Wirtschaftsfragen, denen auf der Ausrüstungskonferenz im Mai vorigen Jahres dieser Auftrag erteilt worden ist, beschäftigen.

Viel Hoffnungen kann man nicht hegen. Die Stimmung in der ganzen Welt verrät wenig Willen zur Ausrüstung. Zunächst wird man mit einer starken Opposition Washingtons in allen den Fragen rechnen müssen, in denen die Rüstungsmächte unter der Führung Frankreichs bemüht sind, unter dem Deckmantel der Ausrüstung für den Ausbau ihrer Rüstungen zu sorgen. Frankreichs Trabanten in dieser Haltung sind Belgien, Polen, Tschechoslowakei, Süßlawien und Rumänien, dann auch noch Italien, Japan und vielleicht Argentinien. Auf der anderen Seite steht Deutschland, England, wie gesagt, auch Amerika, Schweden, Finnland, Spanien und Holland. Schon die Auslegung des Begriffes „Rüstungen der Friedenszeit“, der schon auf der Matkonferenz eine wesentliche Rolle gespielt hat, wird für die jetzige Tagung allerhand Schwierigkeiten ergeben. Während Frankreich darunter nur die Truppen unter den Fahnen und das Material versteht, ist die Gegenseite, also auch Deutschland, der Auffassung, daß die ausgebildeten Reservisten und das lagernde Kriegsmaterial miteinbezogen werden sollen. Man versteht die Gründe, die Frankreich zu dieser Auslegung veranlassen. Es will eben seine tatsächlichen militärischen Machtverhältnisse verschleieren. Die französische Presse schlägt seit gestern einen ziemlich erregten Ton an. Englands Vorschläge, so erklärt sie, seien glatt unannehmbar. Wenn Frankreich geschwächt würde und nicht mehr in der Lage wäre, sich mit einem Schlag zu erheben, läge ein Anreiz vor, über Frankreich herzufallen. Somit würde die Schwächung Frankreichs geradezu eine Gefährdung des Friedens bedeuten. Wenn England, so erklärt der Matin, das nicht verstehe, so sei es besser, den Völkerbund aufzuliegen zu lassen.

Nicht weniger groÙe Schwierigkeiten werden sich aus der so wichtigen Frage des Vergleichs der Landarüstungen zweier Länder ergeben. Die französische Richtung vertritt den Standpunkt, daß nur die verfügbaren Truppen unter den Fahnen verglichen werden dürfen, geht aber einer eindeutigen Definition des Begriffes „verfügbar“ vorsichtig aus dem Wege. Frankreich hat bisher seinen Standpunkt so zu erklären versucht, daß die französische Dienstzeit gerade für die Ausbildung ausreiche, also „verfügbar“ nur die Offiziere und Unteroffiziere seien. Deutschland hat demgegenüber den Standpunkt vertreten, daß ein Vergleich sich vor allem auf die bekannten Faktoren: Truppen, unter den Fahnen, Reservisten, Material im Dienst und lagerndes Material, beziehen müsse.

Diese Vorschau auf nur zwei von den Problemen, die jetzt einer Lösung nähergebracht werden sollen, zeigt schon die un-

geheuren Schwierigkeiten und zeigt vor allen Dingen, wie weit die Völker noch von der Erfüllung ihres Wunschtraumes, eines möglichst gesicherten Friedens, entfernt sind. Immerhin ist es nützlich, daß die Vertreter der einzelnen Völker in Genf gezwungen werden, vor aller Öffentlichkeit zu reden und damit die Verantwortung für ihre Haltung vor der Welt zu übernehmen.

II. Paris, 21. März. (Drahin.) Der französische Delegierte bei der Vorbereitenden Ausrüstungskonferenz Paul Boncour erklärt einem Vertreter des Petit Parisien u. a., daß man versuchen müsse, alles beiseite zu lassen, was zu langen und unattraktiven Auseinandersetzungen Anlaß geben könnte und nur die Beschränkungen fordern, die man wirklich durchführen kann, nämlich die der Mannschaften in den Kasernen, die der Marinemannschaften und die Zahl der Flugzeuge. Außerdem scheint Paul Boncour beantragt zu wollen, daß eine Art Verpflichtung für eine beschränkte Zeit übernommen wird, nicht zum Kriege zu schreiten, so lange der Völkerbund noch mit dem fraglichen Konflikt besetzt sei. Frankreich ist, so erklärt Paul Boncour, bereit, nicht nur ein derartiges Abkommen vorzuschlagen, sondern auch es zu unterzeichnen, wenn die anderen Mächte die gleiche Verpflichtung übernehmen. Die allgemeine Mobilisierung der gesamten Nation für Kriegszeiten, die jetzt in Frankreich vorbereitet wird, sei mit einer derartigen Verpflichtung nicht vereinbar.

Das Spiel mit dem Feuer.

Deutschland nicht interessiert.

(Drahmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

○ Berlin, 21. März.

Im italienisch-südlawischen Konflikt sind über Sonntag entscheidende, nicht wieder gut zu machen Schritte nicht erfolgt. Albanien hat, wie aus Rom gemeldet wird, einige Verteidigungsmassnahmen an der serbischen Grenze getroffen. Im Übrigen gehen, wie stets in ähnlichen Fällen, die gegenseitigen Anschuldigungen und die hochheiligen Unschuldsbetonungen fort. Die italienische Presse geifert heute besonders gegen Frankreich. In Paris wieder wird beteuert, in Belgrad zur Mäßigung geraten zu haben, und gleichzeitig erklärt, die Anschuldigungen der italienischen Faschistenpresse seien eine niederrächtige Versidie. In London verhält man sich schweigender. Man bestreitet zwar, in Belgrad in gleicher Weise wie Italien vorstellig geworden zu sein, hält sich aber über die Mittel, die man zur Dämpfung des auflobernden Brandes anwenden will, in Schweigen. Ein Teil der englischen Presse rät zur Ausrufung des Völkerbundes, ein anderer zur Untersuchung an Ort und Stelle. Die südlawische Regierung hat sich bereits in aller Form mit einer Untersuchung durch militärische Sachverständige der Entente einverstanden erklärt. Sie sollen genau prüfen, was an militärischen Vorbereitungen an der serbisch-albanischen Grenze vorgenommen worden sei. Doch scheint die südlawische Regierung die Absicht zu haben, den Streitfall dem Völkerbund zu unterbreiten. Pariser Blätter melden, der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, habe am Sonntag mit dem Generalsekretär im französischen Außenministerium, Berthelot, in Abwesenheit Briands darüber verhandelt, ob angesichts der italienisch-serbischen Zwischenfälle die Einberufung des

Böllerbundsrates erforderlich sei. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Deutschland hat, wie hier erklärt wird, keine diesbezügliche Anfrage an die Regierungen der Westmächte gerichtet, und beabsichtigt auch nicht, einen ähnlichen Schritt zu tun. An den jetzigen Balkanverschieden ist Deutschland völlig uninteressiert. Dagegen wird zwischen den Westmächten eifrig verhandelt. Große Bedeutung wird einer für heute angesetzten Unterredung zwischen Frankreich und dem italienischen Botschafter beigegeben. Die Entscheidung über die weitere Entwicklung des Konfliktes liegt weniger in Belgrad und Rom, als in Paris und London. Die Serben werden weder gegen den Willen Frankreichs etwas unternehmen, noch wird Mussolini gegen den ausgesprochenen Willen Englands gewaltsam vorzugehen wagen. Frankreich ist dabei in höchst schwieriger Lage. Man neigt hier heute zu der Auffassung, daß es den Italienern weniger auf eine Feststellung auf dem Ostufer der Adria ankomme, da sie dort tatsächlich ja bereits die Herren sind, als die jetzige südlawische Regierung durch eine diplomatische Niederlage zu stürzen, Südlawien damit für die englisch-italienische Balkanpolitik zu gewinnen und somit Frankreichs Einfluss auf dem Balkan völlig auszuschalten. In Paris scheint man sich über die Bedeutung des Konfliktes für Frankreich völlig klar zu sein. Hier in Berlin täuscht man sich über die Gefahren, die für ganz Europa aus einem neuen Balkankrieg entstehen können, natürlich nicht im Geringsten, fühlt sich aber nicht berufen, die Finger zwischen die Tür zu stemmen. Die Meldung des Pariser Blattes, daß Botschafter v. Dösch gestern bei Berthelot gewesen sei, stellt sich offenbar als ein Versuch dar, Deutschland auf Grund des Matsvorstehes in die Angelegenheit hineinzuziehen.

Italienische Anschuldigungen.

Erläuterung gegen Frankreich.

Rom, 21. März. (Drahin.)

Die italienische Presse erneuert mit verstärktem Eifer trotz aller Erklärungen der Belgrader Regierung ihre Anschuldigungen gegen Südlawien und Frankreich. Der *Secolo* behauptet, die südlawische Regierung habe von der Kammer außerordentliche Vollmachten verlangt und die Erledigung des Kriegsabgabts auf dringlichem Wege gefordert, was eine fünfsache Erhöhung gegen bisher bedeute. Die Kammer halte drei Sitzungen am Tage ab. Es sei auch die Bildung einer nationalen Konzentrationregierung in Vorbereitung, der auch die beiden nationalistischen Führer Brizitschewitsch und Davidowitsch angehören sollen, die einander nicht mehr bekämpfen und nun angeblich vor der Versöhnung stehen. Gleichzeitig veröffentlicht das *Gioriale d'Italia* lange Mitteilungen über serbische Geheimbünde, die Hand in Hand mit dem internationalen Freimaurer und dem Bolschewismus die Vorherrschaft Serbiens auf dem Balkan zu begründen versuchten. Die bekanntesten Riefe dieser Geheimbünde seien die Besetzung Nordalaniens und Saloniки, die Unterwerfung Bulgariens und anderer Balkanländer, ferner die Vorherrschaft Serbiens in ganz Südlawien und auf dem Balkan. Bezeichnend für die Stimmung der offiziellen italienischen Kreise ist eine Veröffentlichung des offiziellen Verordnungsblattes der faschistischen Partei, in der es heißt, daß faschistische Italien verfolge mit absoluter Rühe die Agitation der Belgrader Elüe, wie der militärischen Kamarilla, an deren Spitze einige Größenwahnige aus Verantwortlichen ständen, die zu jedem Verbrechen bereit seien. Italien sei sich seines Rechtes und seiner Kraft bewußt. Es werde seine Kaltblütigkeit nicht verlieren und verfolge mit derselben Kaltblütigkeit die Solidarität, die sich am politischen Horizont abhebe. Italien wisse, woher für Belgrad Hilfe und Ratschläge kämen. Die ganze Welt wisse, trotz aller antifaschistischen Agitation, daß Italien den Frieden wolle. Wer sie sollte auch wissen, daß Italien keine Drohungen und keine Attentate dulden werde. „Wir werden.“ So heißt es zum Schluß, nicht mit leeren Worten wieder auf dieses Thema zurückzukommen. Unsere Parole heißt: Schweigen und handeln!“

Zurückhaltung des Böllerbundes.

X Genf, 21. März. (Drahin.)

Die Nachrichten über die italienisch-südlawische Spannung werden im Böllerbund mit lebhaftem Interesse verfolgt und stehen begreiflicherweise am heutigen Vormittag, wenige Stunden vor Eröffnung der entscheidenden Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, im Mittelpunkt der Erörterung. Offenbar unter dem Eindruck, daß der Schwerpunkt in bezug auf eine Vermittelung des Böllerbundes zunächst auf keinen Fall in Genf liegt, befindet man in jeder Hinsicht die größte Zurückhaltung. In unterrichteten Kreisen scheint im Augenblick nicht

dann gerechnet zu werden, daß der Böllerbund in der nächsten Zeit mit der Angelegenheit befaßt wird. Die Bemühungen zur Belegung dürfen vielmehr nach hieriger Auffassung zunächst von den interessierten Regierungen ausgehen. Der südlawische Gesandte Novanowitsch, der als ein Hauptdelegierter der südlawischen Regierung an der Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses teilnimmt, erklärt, daß er keine Anstruktionen von seiner Regierung habe, den Böllerbund mit der Angelegenheit zu befaßt. Aus unterrichteten Kreisen verlautet in bezug auf die italienisch-südlawische Spannung weiter, daß beim Böllerbundsscretariat von seiner Seite irgendeine Mitteilung in dieser Frage eingegangen ist.

Ein Schritt der italienischen Regierung in Berlin.

Die italienische Regierung hat nunmehr auch der deutschen Regierung amtlich Mitteilungen über den Balkankonflikt gemacht. Sie hat dabei darauf hingewiesen, daß nach ihren Beobachtungen in Jugoslawien starke militärische Vorbereitungen mit Bezug auf Albanien getroffen würden. Die italienische Regierung beabsichtigt nicht, hierauf mit militärischen Gegemaßnahmen zu antworten. Sie werde aber der deutschen Regierung ebenso wie den übrigen am Balkan interessierten Mächten zur Entkräfung der im Zusammenhang mit diesen Rüstungen gegen Italien eingeleiteten Campagne alsbald ausführlich Material vorlegen, das die tatsächliche Lage aufkläre.

Botschafter Neurath kommt nach Berlin.

○ Berlin, 21. März. (Drahin.) Wie ein Montagblatt meldet, wird der deutsche Botschafter in Rom, v. Neurath, dieser Tage in Berlin eintreffen, und dabei auch dem Außenminister Bericht über die italienische Balkanpolitik erstatten. Es werde aber im Auswärtigen Amt Wert auf die Feststellung gelegt, daß der Botschafter nicht im Zusammenhang mit der italienisch-jugoslawischen Spannung nach Berlin berufen worden sei, sondern daß seine Reise aus rein privaten Gründen schon seit mehreren Wochen in Aussicht genommen gewesen sei.

Keine bulgarisch-italienischen Vereinbarungen?

tt. Paris, 21. März. (Drahin.) Die bulgarische Gesandtschaft in Paris bestreitet entschieden die aus Belgrad kommende Nachricht, wonach die bulgarische Regierung eine Vereinbarung mit Italien getroffen habe.

Völkerbundstruppen für Albanien?

tt. Paris, 21. März. (Drahin.) Der Belgrader Berichterstatter des *Matin* will aus autorisierter Quelle erfahren haben, daß die südlawische Regierung bereit sei, die Frage der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Albaniens der Kontrolle des Böllerbundes zu unterbreiten. Im Falle von Unruhen in Albanien wolle die südlawische Regierung sich nicht widersehen, daß der Böllerbund ein internationales Expeditionskorps absende, um in Albanien die Ordnung aufrechtzuerhalten und dieses Land zu befriedigen. Im Belgrader Abgeordnetenhaus führte der südlawische Minister des Neukeren über die außenpolitische Lage u. a. aus: Ich erkläre sehr ehrlich, wir wünschen eine Untersuchung der ganzen Welt durch militärische und andere Sachverständige, die feststellen werden, daß unsere Verteidigung nicht den Charakter des normalen Standes überschreitet. Man kann Südlawien nicht die Schuld zuschieben, wenn es in Albanien zu Unruhen kommt.

Vor einem politischen Machtkampf in Polen.

Die Streikbewegung in Polen, besonders in Lodz, nimmt immer größeren Umfang an. Die Textil- und Metallarbeiter stehen bereits im Streik und die Lederarbeiter haben große Lohn erhöhungen gefordert. Auch der Eisenbahnerverband Polens hat dem Verkehrsministerium die Forderung einer Lohn erhöhung übergeben und auch er droht mit Streik. Der *Robotnik* veröffentlicht einen Aufruf der Sozialdemokratischen Partei Polens, in dem es heißt: „Für das polnische Proletariat hat die Stunde des Kampfes geschlagen. Es handelt sich nicht mehr um die Lohnfrage allein. Die Arbeiterschaft Polens hat einen politischen Kampf begonnen, um die demokratische Verfassung und das demokratische Wahlrecht Polens zu schützen.“

Le Havre — eine Konkurrenz von Hamburg?

△ Newyork, 21. März. (Drahin.) Herald Tribune meldet aus Le Havre: Mit den von einer amerikanischen Finanzgruppe zur Verfügung gestellten Geldmitteln soll der Hafen Le Havre so ausgebaut werden, daß der Passagier- und Frachtenverkehr von Hamburg abgeleitet und nach Le Havre übergeleitet werden kann.

Keine Volksabstimmung über die Auswertung.

Die Entscheidung der Reichsregierung.
(Drahmeldung des Vorlesung aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 21. März.

Der Reichsminister des Innern, Herr von Neudell, hat auf Beschluss der Reichsregierung den von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Auswertungs-, Geschädigten- und Mietern-Organisationen gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zu Gunsten eines Gesetzes über die Wiederherstellung des Vermögens abgelehnt.

Dieser Gesetzentwurf sieht die Wiederherstellung der vor dem 1. Januar 1924 begründeten vermögensrechtlichen Ansprüche auf Hypotheken, Schuldbeschrifungen privater Schuldner usw. vor und lädt die Wiederherstellung der Rechte der früheren Grundstückseigentümer zu. Die wiederhergestellten Ansprüche sollen zu 4 v. H. verzinst werden. Außerdem sollen die Zinsansprüche, so weit sie $2\frac{1}{2}$ v. H. jährlich übersteigen, bis zum 31. Dezember 1936 nicht den Gläubigern, sondern einer „Überleitungsstelle“ zustehen; diese Zinsbeträge sind von den Schuldner unmittelbar an die Überleitungsstelle zu zahlen. Diese ist besagt, die Beträge im Verwaltungszwangsvorfahren einzutreiben. Die Organisation der Überleitungsstelle soll vom Reichsjustizminister durch Verordnung bestimmt werden. Der Gesetzentwurf regelt ferner die Verwendung der der Überleitungsstelle zufließenden Zinsbeträge. Diese sollen verwendet werden zu 60 v. H. zur Förderung des Wohnungsbauens, zu 14 v. H. zur Gewährung von Beihilfen an die Inhaber notleidender Haushaltungen, zu 10 v. H. zur Tilgung und Vergünstigung der Reichsschule, zu 2 v. H. zur Deckung der Verwaltungskosten der Überleitungsstelle. Die der Überleitungsstelle zufließenden Zinsansprüche sind öffentliche Abgaben. Sie sollen zum überwiegenden Teile mittelbar und unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Zwecke dienen. Hierauf sind die Leistungen an die Überleitungsstelle Abgaben, die den Gesetzentwurf zu einem Abgabe-Gesetz machen.

Nach der Reichsverfassung kann über ein Abgabengesetz nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen. Damit ist auch ein Volksbegehr für Abgabengesetze ausgeschlossen. Hierauf musste, so lädt Herr von Neudell erklären, der Antrag der Reichsarbeitsgemeinschaft aus Rechtsgründen abgewiesen werden.

Die Auswertungsfrage.

Der Rechtsausschuss des Reichstages lebte am Sonnabend die Beratung der Auswertungsanträge fort. Abg. Dr. Börsig erklärte, daß die Wirtschaftliche Vereinigung eine Volksabstimmung über die Auswertung ablehne. Abg. Neil (Soz.) erklärte, eine Auflösung der Gesamtfrage der Auswertung würde das schlechte Wirtschaftsleben von neuem verwirren. Erhebliche Verbesserungen der Auswertung im einzelnen über die Regierungsvorlage hinaus, z. B. bei den Ressourcen, seien möglich. Warum sollten nicht langfristige Bankeinlagen aufgewertet werden. Ebenso könne bei den Sparkassen mehr geschehen. Abg. Freiherr von Richthofen (Dem.) nennt die Vorlage der Reichsregierung ziemlich düftig, man müsse sie zu verbessern suchen. Bedenklich sei an dem Regierungsentwurf die allgemeine Vollmacht, die der Regierung für eine weitere Änderung des Auswertungsrechtes in allzu umfassender Weise gegeben werde. Die Frage des Ressourcendes müsse einer gerechteren Lösung entgegengeföhrt werden, und es sei weiter zu prüfen, inwieweit den durch die Inflationsverläufe Geschädigten durch Verleihung gewisser Rechtsansprüche geholfen werden können. Für die Auswertung der Sparkassen müsse eine einheitliche Regelung im ganzen Reiche erfolgen. Für die Werk- und Pensionskassen müsse ein Mindestsatz der Auswertung und dieser eventl. durch staatliche Zusätze garantiert werden. Gemäß dem Antrag der Demokratischen Partei müßten die ungezählten Volksmassen, die in schwerster Zeit dem Vaterland ihr Geld abgegeben hätten, wenigstens eine $12\frac{1}{2}\%$ prozentige Auswertung bekommen. Abg. Schetter (Bentr.) warnte vor neuer Beunruhigung in der Auswertungsfrage. Der makrosozialen Aktionen müsse ein Sieg vorausgesetzt werden. Die Zentrumspartei werde für die Regierungsvorlage stimmen.

Landsrat.

Universitäten und Technische Hochschulen.

In Fortführung der allgemeinen Aussprache über den Kulturstatut schloß der preußische Landtag am Sonnabend zunächst die Befreiung des Abschnitts „Höhere Lehramtstellen und Turnbeweisen“ ab. Dabei forderte Abg. Frau Brönka (Z.), daß die Lehrkräfte auch außerordentlich sich nicht mit ihrer Berufsausübung in Widerstreit setzten, die Schüler zum Staat zu erziehen. Abg. Frau Denirov (Soz.) sprach sich namentlich für die Förderung von Sport und Leibesübungen im Interesse des jugendlichen Körpers aus.

Vor einem Auditorium von kaum zwanzig Abgeordneten begann das Haus hierauf die Befreiung des Abschnitts „Universitäten und technisches Unterrichtswesen“. Der Sozialdemokrat Dr. Rosenfeld, der Demokrat Dr. Böhner und der

Zentrumsredner Dr. Lautscher billigten dabei nachdrücklich die feste Haltung des Kultusministers gegenüber der deutschen Studentenschaft. Lautscher erklärte — ähnlich äußerten sich die anderen vorerwähnten Redner — der Staat könne es auf die Dauer unmöglich hinnehmen, in seinen Grundlagen verneint und bekämpft zu werden von denen, denen er später seine wichtigsten und teuersten Aufgaben in die Hände legen wolle. Der Zentrumsredner bezog auch bei diesem Abschnitt, daß der katholischen Bevölkerung, die doch ein Drittel der deutschen Gesamtbevölkerung betrage, noch immer die Parität in der Hochschul-Stellenbesetzung versagt werde. Der ehemalige Kultusminister, volksparteiliche Abgeordnete Dr. Boekis, wandte sich gegen diese Unparitätsslagen und warnte davor, eine Änderung im Berufungswesen vorzunehmen. Er appellierte an die Regierung, endlich etwas Großzügiges zu tun, damit der bisherige Zustand beseitigt werde, daß zahllose deutsche Gelehrte ausländische Kollegen nicht in ihren Arbeitsräumen empfangen könnten, weil diese nur sehr mangelhaft eingerichtet sind. Er empfahl einen Antrag, die Mittel für die wissenschaftlichen Versprechungen beträchtlich zu erhöhen. Allgemein wurde die segensreiche Tätigkeit der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft befällig anerkannt und die Notwendigkeit betont, weitere soziale Maßnahmen auch staatlicherseits zu fördern, z. B. den Bau von Studenten- und Studentinnen-Heimen.

Gegenstand der Kritik war für die Linksparteien noch die lebige Handhabung des Berufungswesens an den Universitäten. Nach ihrer Ansicht müßten die Universitäten selbst ihre Autonomie dadurch schützen, daß sie sich jeder Politik enthalten und nur ihre große Aufgabe berücksichtigen, Dienst des Staates zu erzielen. Der deutschationale Redner, Abg. Dr. Semmler, der ebenso wie der Volksparteier die Frage der deutschen Studentenschaft nicht berührte, warf umgekehrt der preußischen Staatsregierung parteipolitische Führung der Hochschulpolitik vor. Er erinnerte daran, daß der „angestellte“ Professor Lessing die Treppe hinaufgestiegen sei, während der „angestellte“ Professor Bahlen durch die ministerielle Entscheidung zur Dienstentlassung verurteilt wurde.

Allgemein kam in den Reden noch zum Ausdruck, daß es notwendig sei, die Technischen Hochschulen, die Kliniken und wissenschaftlichen Institute auf das modernste umzugestalten und daß in den Technischen Hochschulen mehr als bisher der innige Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Technik durch bessere Pflege wissenschaftlicher Fragen zum Ausdruck komme. Der kommunistische Redner, Abg. Hoffmann, setzte sich für die Interessen des Pflegepersonals in den Krankenhäusern und für Ermäßigung der Krankenhauskosten sowie für gesündere Ausgestaltung der Kliniken ein. Er entwickelte ein Programm, wie man durch Beisetzung der Reichswehr, Streichung der Kirchenzuschüsse und Abstriche am Etat der Schupo über eine Milliarde für kulturelle Zwecke freigesetzen könne. — Am Montag geht die Kulturdebatte weiter.

Reichstag.

Das Wochenende brachte im Reichstaat die Weiterberatung des Etat des Reichsinnenministeriums. Allerdings war das Haus nur sehr schwach besetzt, da ein großer Teil der Abgeordneten schon in die Heimat gefahren war. Von Abgeordneten fast aller Parteien wurden zahlreiche Anträge über die mannigfachen Probleme, die vom Innenministerium bearbeitet werden, vom Gebammengesetz bis zum Reichsbrennmal, vom Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten o.ä. gestellt.

Der Sozialdemokrat Dr. Löwenstein kritisierte die auffällige Rede des Ministers von Neudell, die nur verschwommene Formulierungen enthalten habe. Der Demokrat Dr. Heubach schilderte die Not der Junglehrer. Der Kommunist Rosenbaum legte wieder Photoarabien auf den Tisch des Hauses nieder, die Gruppen von Jugendverbänden im Park des Herrn von Neudell darstellen sollten. Der Minister reagierte jedoch auf diese neue Anzahlung nicht mehr. Für die bairische Volkspartei verlangte der Abg. Fröhling, man solle die Verteilung der Reichsmittel für das Jugendherbergswesen den Ländern überlassen. Der deutschationale Universitätsprofessor Dr. Spuler setzte sich für die humanistische Bildung ein und für eine allgemeine Verschärfung der Prüfungsbedingungen. Der Volksliche Seifert wollte die althochdeutsche Kultur zum Bildungsantritt der ganzen Nation machen. Minister von Neudell saß zweimal in die Debatte ein, um Auskunft zu erteilen. Aus seinen Antworten ergab sich, daß die Frage des Reichsbrennals noch nicht fruchtlos ist, da eine Einigung zwischen den verschiedenen Verbänden herbeigeführt werden soll. Der Minister sagte auch zu, daß die Regierung bemüht sein werde, den Geistesabteilern zu helfen, deren Elend erschreckend sei. Er betonte die Notwendigkeit, daß Gebammengesetze einheitlich zu regeln, da man, wenn das geschehen sei, auch zur Freiwilligkeit in diesem Bereich komme. Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das am 1. Oktober in Kraft tritt, sind noch der Auskunft des Ministers in Vorbereitung. In Vorbereitung ist auch ein Landstreicheret. Eine reichsästhetische Regelung der Tuberkulosebekämpfung bevorsteht, wie der Minister betont, angestellt der finanziellen Verhältnisse Schwierigkeiten.

Auch die Auskünfte des Ministers, gegen den von den Kommunisten ein Mißtrauensvotum eingebracht worden ist, vermochten den Saal nicht zu füllen, und mit Erfolg beweisen die Böllischen die Beschlusshäufigkeit, sobald eine neue Sitzung nach vierwöchiger Pause begann. In dieser Sitzung gab der Präsident des Reichsgesundheitsamtes einen Überblick über die Tätigkeit seines Amtes und erklärte, daß ein Arzneimittelgesetz in Vorbereitung sei. Die ärztliche Prüfungsordnung sei in voller Vorbereitung. Nach ungewöhnlicher Debatte vertrat sich das Haus auf Montag 1 Uhr. An diesem Tage soll der Etat des Innernministeriums zu Ende beraten und der Post-Etat in Angriff genommen werden. Die außenpolitische Debatte dürfte erst am Dienstag oder Mittwoch beginnen.

Die Vernehmung der militärischen Sachverständigen.

○ Berlin, 19. März.

Im Fememordprozeß Wils wurde am Sonnabend Oberst von Bock als Zeuge vernommen, der vom Chef der Heeresleitung die Genehmigung zur Aussage erhalten hat. Der Zeuge hat seinerzeit die Arbeitskommandos eingerichtet. Er erklärte: Es sei sehr schwierig gewesen, gegen Verschwörungen vorzugehen, weil das Kommando den Leuten gegenüber keine Disziplinargewalt gehabt hätte. Bei schwerem Verrat sei nichts anderes übrig geblieben, als sie zu entlassen und eventuell den Gerichten als Landesverräter zu übergeben. Auf Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge jedes Mittel für erlaubt gehalten habe, um einen Verrat zu verhindern, erwiderte Oberst von Bock „jedes gesetzliche Mittel natürlich“. Wenn einmal so ein Mann ein Paar hinter die Ohren besam, so hätte ich das nicht so tragisch genommen. Eine Tötung würde der Zeuge nicht gebilligt haben. Auch der vom Vorsitzenden vorgebrachte Zeuge, Hauptmann Kainz, erläuterte eine seiner früheren Aussagen dahin, daß man zur Verbinderung des Hochverrats zu jedem gesetzlichen Mittel greifen müssen. Er habe nie eine Tötung gebilligt oder sich dahin geäußert, daß ihm die Tötung von Verrätern erwünscht wäre. Auf eine Frage des Justizrats habe erwiderte der Zeuge von Bock, die Lute der Arbeitskommandos hätten richtige Militärausweise gehabt. Sie hätten ebenso wie die richtigen Reichswehrsoldaten auf Posten unter Gewehr gestanden. Der Vorsitzende bemerkte, daß Gericht sei davon überzeugt, daß die ganze Sache militärisch ausgezogen war.

Politische Schlägereien.

○ Berlin, 21. März. (Drahtn.)

Auch an diesem Sonntag ist es wieder an verschiedenen Orten zu Zusammenstößen zwischen Anhängern der Reichs- und Linksparteien gekommen. Ein besonders schwerer Zusammenstoß ereignete sich auf dem Bahnhofe Lichtenfelde-Ost. Nach einer amtlichen Darstellung der Eisenbahndirektion Berlin war es schon im Zuge zwischen mitsahrenden Nationalsozialisten und Kommunisten zum Streit gekommen, wobei einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auf dem Bahnhofe sollten dann die Namen der Schuldigen durch das Bahnpersonal festgestellt werden. Plötzlich drangen die Gegner aus beiden Seiten des Auges heraus und bewarfen sich mit Steinen. Hierbei fielen auch schon die ersten Schüsse. Den herbeigerufenen polizeilichen Verstärkungen gelang es mit Hilfe des Bahnpersonals, die erforderlichen Feststellungen zu treffen. Nach anderen Meldungen waren bei dem Zusammenstoß annähernd 300 Männer beteiligt. Es wurden 14 Personen verletzt, darunter sechs schwer; der Ausstand der Lebenden ist bedenklich. Bei dem Zusammenstoß sind im Ganzen 20 Personen aus beiden Lagern festgenommen worden. Im Rüterhof kam es Sonntag nachmittag zu einer Schlägerei zwischen Mitgliedern des Stahlhelms und Roten Frontkämpferbundes. In Hochfeld bei Düsseldorf gerieten am Sonntag nachmittag gleich nach einer Feier des Stahlhelms Mitglieder des Stahlhelms und des Reichsbanners aneinander. Fünf Stahlhelmlinge und drei Reichsbannermitglieder erlitten Verletzungen. Ferner wurden Schuhpolizeibeamte durch Steinwürfe verletzt.

Entgleisung oder Offenherzigkeit?

„Ein deutsch-polnischer Krieg wird kommen“.

△ Warschau, 21. März. (Drahtn.)

General Romer, der als offizieller Vertreter des Ministerpräsidenten Piłsudski zu den anlässlich des Jahrestages der Abstimmung veranstalteten Feierlichkeiten nach Katowicen erschand war, hat hier durch eine Bemerkung ziemliche Aufregung hervorgerufen. Er hat auf seiner gestern in Katowicen gehaltenen Rede erklärt, „man darf sich nicht täuschen lassen, ein deutscher Krieg wird kommen!“ Über die Bemerkung herrscht starker Unwillen. Die „Nazarey-Politik“, das Laut-Korsantys, spricht von einer „unverantwortlichen Neuerzung“ und einer „Entgleisung“, befürchtet, daß das Ansehen Polens im Auslande geschädigt wird und verlangt eine Gegenklärung vor verantwortlichen Stellen. Man hört aber noch andere Auffassungen. die Aussäusen, daß General Romer

in „militärischer Offenheit“ nur das ausgeplaudert hat, was die Verantwortlichen im Geheimen wünschen und hoffen und daß man dem General lediglich dieser undiplomatischen Offenherzigkeit wegen grüßt.

Schwere Niederlage der chinesischen Nordarmee.

Waffenstillstandsverhandlungen.

○ London, 21. März.

Die Verteidigungslinie der englandfreundlichen Schantungstruppen an der Front von Sungkiong ist durchbrochen, die Nordarmee zieht sich in der Richtung auf Schanghai zurück, ohne besonderen Widerstand zu leisten. 2000 Mann sollen schon in Schanghai eingetroffen sein. Die Stellung der Kantontruppen erstreckt sich nun von ungefähr 25 Kilometer südlich bis ungefähr 75 Kilometer westlich von Schanghai. Da auch Sutschau in die Hände der Kantontruppen fiel, haben diese die Kontrolle über alle wesentlichen Punkte der Schanghai-Kanking-Eisenbahn und damit auch den Schlüssel zur Einnahme von Schanghai in die Hände bekommen. Auch in die Chinesenstadt von Tschangtschau, das gleichfalls an der Bahnlinie Nanking-Schanghai etwa 25 Kilometer nordwestlich von Sutschau liegt, sind die Truppen eingedrungen. Einige Blätter behaupten, daß ein Teil der Kantontruppen bereits in das Chinesenviertel von Schanghai eingedrungen sei. Der Kommandeur der Schantungstruppen in Schanghai hat sich in die französische Niederlassung geflüchtet. Um einen Kampf in der Umgebung Schahgais zu vermeiden, hat der mit der Verteidigung von Schanghai beauftragte General der Nordtruppen Waffenstillstandsverhandlungen angeboten. In Schanghai sind abermals große Unruhen ausgebrochen. Der Generalstreit ist ausgerufen. Zunächst stellten die internationalen Straßenbahnen ihren Dienst ein. Die Betriebschaften der großen Baumwollfabriken folgten. Der Stadtrat von Schanghai hat den Ausnahmezustand erklärt, sämtliche auf dem Fluss liegenden Kriegsschiffe haben Marineabteilungen an Land gesetzt.

Deutsches Reich.

— Die jetzigen Abschläge in der Erwerbslosenfürsorge bleiben nach einer Anordnung der Reichsregierung bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung in Kraft.

— Gegen die Aufhebung der Getränkesteuer wendet sich in einer an den Reichstag gerichteten Einade der Deutsche Städtetag. Der Fortfall der Getränkesteuer würde erfahrungsgemäß keine Senkung der Preise der Massengetränke mit sich bringen. Der Vorteil falle lediglich einem kleinen Kreise an dem Getränke werbe interessierter Personen zu. Werde die Getränkesteuer beseitigt, so müsse die Gewerbesteuer, deren Senkung auch den Städten dringend am Herzen liegt, außerordentlich erhöht werden. Eine Belastung auch der schwachen Teile des Gewerbes zugunsten eines kleinen besonders gut gehenden Gewerbezweiges sei also die Folge.

— Im Kampf um den Steuerausgleich hat am Montag im Steuerausschuß des Reichstages die Wirtschaftliche Vereinigung Stimmenhaltung angedroht, da die Regierung zu ihren Forderungen in keiner Richtung Stellung genommen habe. Die Fraktion werde ihre Abstimmung von der Erfüllung oder Ablehnung ihrer Forderungen abhängig machen. Auch die Deutsche Volkspartei behält sich ihre endgültige Entscheidung gleichfalls vor, da die Frage der Senkung der Realsteuer der Partei noch nicht genügend geklärt erscheint. Ein Antrag der Regierungsparteien, den vorläufigen Finanzausgleich auf zwei Jahre zu verlängern, wurde jedoch schließlich mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

— Die Deutsche Volkspartei veranstaltete am Sonnabend zur Feier des zehnjährigen Bestehens der nationalliberalen Partei in Hannover eine Kundgebung. Sowohl in der von Stresemann gehaltenen Festrede wie in einer vom Zentralvorstand gefassten Erklärung wurde mit besonderem Nachdruck der liberale Gedanke betont. „Unverrückbar“ — so heißt es in der Erklärung — „ist und bleibt die liberale Grundeinstellung der Partei. Was Deutschland an materiellen Kräften verlor, muß es auf geistigem Gebiet um so mehr wiederzugewinnen suchen. Ein solcher geistiger Wiederaufstieg wäre unvereinbar mit Einschränkung der Wissenschaft oder mit beherrschenden Einflüssen nichtstaatlicher Kreise auf dem Gebiet der Entfaltung der geistigen Kräfte. Innerhalb des christlichen Erziehungs- und Bildungs-ideals wird sie das hohe Gut des liberalen Gedankens der Duldsamkeit gegenüber anderen Gestaltungen als ihre Aufgabe bewahren und neben dem Willen der Eltern, Hüterin der Freiheit der Lehrerpersönlichkeit und der Hoheitsrechte des Staates sein.“

Der Präsident der französischen Republik begibt sich Mitte Mai zu einem offiziellen Besuch des Königs von Großbritannien nach London.

Aus Stadt und Provinz.

Frühlingsanfang.

Von den sprichwörlichen neun schönen Tagen des März hat uns der Himmel die meisten schon in den bis jetzt verronnenen ersten beiden Dritteln des Monats geschenkt. Dem während seines ganzen Verlaufs verhältnismäßig milden Winter ist auch ein milder Vorfrühling gefolgt, ein Vorfrühling mit zwar noch kalten Nächten, aber sonnig-warmen Tagen, und mancherlei Frühlingsboten zeigen sich schon in der vom Winterschlaf erwachten Natur. So ist der Lenz in Garten, Wald und Feld diesesmal dem Kalender ein gut Stück vorausgegangen; dem Kalender zufolge kommt der Frühling erst heute am 21. März, seinen Anfang, an dem Tage, da das Licht, Wärme und Leben spendende Tagesgestirn von der jenseitigen siblichen auf die diesseitige nördliche Himmelshälfte übertritt, an dem es den Äquator überschreitet und Tag und Nacht an Dauer gleich macht. Von nun an verweilt die Sonne täglich immer länger über als unter dem Horizont, und beständig höher steigt sie mittags über diesen empor.

Der Fremdenverkehr im Gebirge

war Sonntag nicht besonders stark. Die Bauden waren in der Nacht zum Sonntag nur mäßig besetzt. Eine gewisse Anziehungs-kraft übten noch die oberhalb Krummhübel-Brückenberg und Schreiberbau veranstalteten Skisprünge aus. Das Wetter war verhältnismäßig sehr günstig. Die Sonntagnacht war klar und ohne starke Kälte, während am Sonntag selbst das Hochgebirge bisweilen durch starke Dunst- und Nebelwolken stundenlang jeden Talblick unmöglich machte. Im westlichen Riesengebirge war sogar reichlich Dunst und Nebel, während die Gegend um die Koppe erst gegen Mittag einnebelte. Den wenigen Unentwegten, die den bei Nebel und Tauwetter beschwerlichen Aufstieg auf die Schneekoppe doch noch wagten, gab Rübezahl trotz stundenlangen Wartens die Aussicht nicht frei, spielte ihnen dazu aber dann den Posse, daß er, wie mehrfach in den letzten Tagen, gegen Abend alles wieder auflären ließ, als die Sonntagsporter und Wanderer längst wieder in Krummhübel oder Brückenberg waren. Bei Schreiberbau hatte man noch eine gute Talfahrt bis zur Radelstalbaude, bei Brückenberg nicht mehr ganz bis zur Kirche Wang und in Krummhübel bis etwas oberhalb von Drehbaut's Hotel. Der Schnee selbst war feucht, selbst oben auf dem Kam, trug aber vorzüglich, so daß nur die breite Schmutzzone Verdruss machte. Das heitere Wetter des Sonntagsabends hielt auch Montag vormittags noch an.

Die Sperrung des Maiwaldauer Schlossparks

durch den Hirschberger Magistrat kam in einer Versammlung des Niedergebirgsvereins Maiwaldau zur Sprache. Man bemängelte, daß der Maiwaldauer Schlosspark zwar vom Hirschberger Magistrat für öffentlich eröffnet worden ist, daß aber jeder Zuweg zum Park bis jetzt durch Verbotstafeln gesperrt ist. In Verbindung mit dem Hauptvorstande des R. G. V. soll bei der Stadtverwaltung Hirschberg die Beseitigung dieses Nebelstandes versucht werden.

Schiedsspruch für die niederschlesische Metallindustrie.

Für die Metallindustrie Niederschlesiens wurde am Sonnabend in Görlitz durch ein freiwilliges Schiedsgericht ein Schiedsspruch gefällt, der eine Lohn erhöhung von 7 Prozent vorsieht, außerdem im Arbeitszeitabkommen für die 49. bis 52. Stunde einen Ausfall von 10 Prozent, für die 53. und 54. Stunde einen Ausfall von 15 Prozent gewährt und im übrigen das Arbeitszeitabkommen bestehen läßt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 28. März.

Eine neue Polizeiverordnung über die Polizeistunde

hat der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien erlassen. Demnach sind Kaffeehäuser, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften spätestens um 11 Uhr abends, am Sonnabend und Sonntag, sowie den gesetzlichen Feiertagen spätestens um 12 Uhr abends zu schließen. Für Ortschaften über 2000 Einwohner ist die Polizeistunde an allen Tagen um 12 Uhr. Für eine Anzahl größerer Orte, darunter auch Hirschberg, Gottesberg, Waldenburg, ist die Polizeistunde auf 1 Uhr festgesetzt. Die gleiche Polizeistunde gilt auch für die Winter- und Sommeraison (1. Mai bis Ende September und 15. Dezember bis 15. Februar) für die Kur- und Badeorte, darunter Bad Barmbrunn, Schreiberbau, Krummhübel, Brückenberg, Bad Altsberg und Bad Schwarzbach. Bei einzelnen Veranstaltungen können die Polizeibehörden bei nachgewiesenem Bedürfnis bei allgemeinen Veranstaltungen

oder auch vorübergehend allgemein eine Verlängerung der Polizeistunde zulassen. Oftentliche Tanzläufe verleihen sind höchstens an drei Tagen in der Woche mit Beginn um 8 Uhr abends und an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen in Orten unter 5000 Einwohnern um 3 Uhr nachmittags, in allen übrigen Orten um 5 Uhr nachmittags beginnend, zuzulassen.

Die Ueberlandzentralen und die Elektrotechniker.

Zimmer mehr werden die Gemeinden durch die Ueberlandzentralen mit elektrischem Strom versorgt. Von den Anstellern und den Inhabern von Elektrizitätsgeschäften wird aber von jeher darüber gestagt, daß sich die Ueberlandzentralen nicht auf die Stromversorgung beschränken, sondern daß sie in den Stromlieferungsverträgen vielfach sich oder bestimmten begünstigten Firmen das ausschließliche Installationsrecht von Anschlußanlagen oder die Lieferung aller Materialien für Anschlußanlagen vorbehalten. In manchen Fällen lassen auch die Ueberlandzentralen nur solche Firmen zur Ausführung von Anschlußanlagen zu, die sich verpflichten, das Installationsmaterial ausschließlich von der Ueberlandzentrale oder von bestimmten Firmen zu beziehen. Um diese Mißstände zu beseitigen, hat die preußische Regierung schon 1912 und 1923 entsprechende Weisungen an die Regierungspräsidenten gerichtet. Jetzt sind aber die Beschwerden der betroffenen Erwerbsgruppen wieder besonders laut geworden. Der preußische Handelsminister weist deshalb die Regierungspräsidenten in einer neuen Verfügung darauf hin, daß sämtliche Unternehmungen, bevor ihnen die Genehmigung zur Schaffung von Ueberlandzentralen erteilt wird, eine Erklärung abgeben müssen, daß sie bei der Zulassung von Anstellern und bei der Stromlieferung an die Abnehmer keine mittelsständischen Erwerbsgruppen schädigenden Maßnahmen treffen wollen und daß sie jerner bereit sind, sich bei etwaigen Streitfragen auf diesem Gebiet einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Schließlich weist der Handelsminister auf das Bedenke der Errichtung von Handelsabteilungen bei den Elektrizitätsunternehmungen hin, die den Anstellern und Geschäftsmännern bei der Lieferung von elektrischen Gebrauchsgegenständen eine scharfe Konkurrenz bieten können, weil sie einen etwaigen Verlust bei dem Verkauf der Materialien durch die Strompreise wieder einholen können. In dieser Beziehung wird empfohlen, daß die Elektrizitätsunternehmungen mit den betreffenden elektrischen Geschäften ein Abkommen treffen.

* (Betreffs 80. Geburtstag) beging am Sonntag die Schürzenfabrikantin Witfrau A. Mai, Schmiedeberger Str. 21 b. Auch sie ist durch die Inflation gezwungen worden, in den deutlich beschleunsten Verbäumen zu leben. Über 50 Jahre ist Frau Mai schon treue Botenleserin.

* (Mit dem Abbruch des Jagderdenkmals,) das bekanntlich seinen Stand auf dem Platz am Hotel „Schlesischer Hof“ erhält, ist begonnen worden.

* (Im Gebirge vermisst.) Das Staatliche Grenzomissariat teilt mit, daß der Kaufmann Hermann Karpa aus Berlin, der eine Wandertour ins Niedergebirge unternommen hatte, vermisst wird. Die letzte Nachricht von Karpa stammt vom 5. März aus Spindlermühle. Karpa hatte die Absicht ausgesprochen, von Spindlermühle nach der Schneekoppe zu wandern. Er sollte am 16. d. Mts. nach Berlin zurückkehren, ist aber dort bis heute nicht eingetroffen. Karpa war am 4. April 1885 in Laibach geboren, 1,60 Meter groß, hat schwarzes Haar und kurzen Schnurrbart. Bekleidet war Karpa mit grauem Mantel, grauem Lodenanzug oder schwartzaufgestretem Anzug und grauem Hut. Die Nachforschungen nach dem Vermissten sind eingeleitet.

* (Gefährliches Spielzeug.) Zwei Schulknaben hatten an der Müllgrube der Verbißdorfer Chaussee mit einer Pistole Schießübungen veranstaltet. Zum Glück ist dabei niemand zu Schaden gekommen; doch sei darauf hingewiesen, daß Eltern in solchen Fällen haftbar sind.

* (Unehrliches Volk.) Anfang März wurden aus einem Kremszimmer eines hiesigen Gasthauses eine Herrennickeluhrr mit Sprungdezel, eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, eine goldene Damenuhr mit drei Deckeln, ein goldener Ring mit grünem Stein und zwei Perlen entwendet. — Am 15. d. M. wurde aus einer hiesigen Gastwirtschaft ein Herrenfahrrad (sehr gut erhalten, mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, nach oben gebogener Lenkstange und roter Gummibereifung) gestohlen. — In einer hiesigen Turnhalle wurde während des Turnens einer Turnerin aus ihren beiseite hängenden Kleidern ein Geldbetrag entwendet. Durch Beobachtung am nächsten Turnabend konnte ein 13 Jahre alter Schulknabe aus dem Stadtteil Cunnersdorf, der sich in die Turnhalle eingeschlichen hatte, dabei abgesetzt werden, wie er eben wieder einen Diebstahl ausführen wollte. — Am 11. d. M. gegen Abend wurden in einer hiesigen Gastwirtschaft eine Schachtel Zigaretten, eine Flasche Sognal und eine Taschenlampe entwendet. Dem Täter, einem hiesigen Arbeiter, konnte noch am selben Abend das gestohlene Gut wieder abgenommen werden.

* (Die Ausstellung der öffentlichen Haushaltungsschule) erfreute sich am Sonnabend und Sonntag wieder des lebhaftesten Interesses und des ungeteilten Beifalles von vielen hunderten von Besuchern. Sie war aber auch wieder sehr reichhaltig ausgestattet und gab insbesondere ein treffliches Bild von den Zielen und Erfolgen des Unterrichts in dieser Anstalt. Die Proben im Backen und Kochen zeigten, daß nicht nur auf eine schmacchte Aubereitung Gewicht gelegt wird, sondern auch auf eine das Auge bestechende Ausstattung, und wer weiß, wie gerade der Gesichtssinn den Geschmackssinn stark beeinflußt, der wird zustimmen, daß man so auf dem richtigen Wege ist. Bei den Arbeiten der Nadel- und Handarbeitsklassen konnte man wieder allerlei reizende Sachen bewundern. Aber auch allerliebste Kinderkleidchen, Windjacken, Wettermäntel und Knabenanzüge waren da. Neu aufgenommen in den Unterricht sind Karblehre, Bast- und Webarbeiten, von denen auch reiche Proben ausgestellt waren. Die Karblehre soll in den Schülerinnen den Sinn für eine harmonische und richtige Karbenzusammenstellung wecken und stärken. Unter den Bastarbeiten sah man Kissen, Körbchen, Taschen, Buchhüllen und anderes. Die ganze Ausstellung macht nicht nur einen reizvollen, sondern vor allem auch einen eindrücklichen Eindruck.

e. (Im Verein für Gesundheitspflege) sprach Sonnabend im Hotel "Drei Berge" Dr. med. Hain-Breslau über Erkältungen, Grippe und Lungenerkrankungen, sowie deren Heilung. Der Redner, der hier nicht unbekannt ist, empfahl besonders Schutz vor Erkältung. Der Vortrag fand einen dankbaren Zuhörerkreis.

* (Frauenhilfsschulgang.) Am Dienstag spricht in der Aula des Gymnasiums Pastor Bunzel-Ottendorf über das Thema „Was kann die evangelische Frau tun zur Pflege heimatlicher Sitten?“ Alle evangelischen Frauen sind eingeladen.

* (Es bleibt bei den 7-Uhr-Brotchen!) Der preußische Handelsminister hat die Frist für die nach § 5 der Bäckerei-Verordnung vom 23. November 1918 zulässige Verschiebung der achtfachigen Betriebsruhe in den Bäckereien und Konditoreien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis zum 31. März 1928 verlängert.

Straupitz, 21. März. (Kommunales.) Für die Weiterführung der Kinderspeisungen im Monat März beträgt das von der Gemeinde zu tragende Teil 83 Mark; die erforderlichen Mittel wurden in der Freitag im Kreisamt abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung einstimmig nachbewilligt. Der zweite Tagesordnungspunkt „Anträge auf Erlass der Gemeinde-Gewerbesteuer für 1925“ wurde umständlicher vertagt. Eine längere lebhafte Debatte entstand bei Punkt 3 der Tagesordnung „Verhandlung über Einsprüche gegen den Fluchtlinienplan der Straßen 7 und 14.“ Von der Firma Friedrich Erfurt, Papierfabrik Straupitz, war gegen die beabsichtigte Führung der Straße 14 Einspruch erhoben worden, mit der Begründung, daß das der Firma Erfurt gehörende Grundstück dadurch Schaden erleide, weil die Straße zu weit nach Süden komme. Da der Einspruch der genannten Firma nicht zurückgezogen wurde, durfte sich der Kreisausschuß mit dieser Wegeleitsache beschäftigen. Bei Festsetzung der Strompreise für März entschloß man sich für Beibehaltung der bisher gezahlten Säbe. Die Anlegung eines erweiterten Fluchtlinienplans wurde einstimmig beschlossen; die Straße 6 soll vorläufig stizziert und festgelegt werden, um einer eventl. Verbauung der Straße vorzubeugen. Der Gemeindevorsteher Gustav Schubert brachte zur Kenntnis, daß von der Schlesischen Heimstätte ein Schreiben eingegangen sei über die Errichtung des Gemeindehauses. Für sofortige Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen trat Gemeindevertreter Franz Krause ein. Im Ortsteil „Uebert Grunde“ dürfte oberhalb der Weitschen Befestigung eine Anzahl Straßenbäume angepflanzt werden.

* Schwarzbach, 21. März. (80 Jahre alt.) Einer der wenigen Feldzugsteilnehmer, der auch den Einzug in Paris gemacht hat, der frühere Maurerpolier und Hausbesitzer Friedrich Brückner, konnte seinen 80. Geburtstag begießen.

* Herischdorf, 21. März. (Motorrad-Unfall.) Am Freitag abend geriet in der Nähe des Gemeindeamtes der Beiwagen eines Motorrades ins Schwanken. Dadurch verlor der Motorradfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug, fuhr in den Garten des Gasthauses „Zur Hoffnung“ hinein und stürzte. Der Fahrer, Herr Bothe aus Warmbrunn, erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Beinbruch und mußte in das Warmbrunner Krankenhaus gebracht werden.

** Bad Warmbrunn, 21. März. Die Ortsgruppe des V. D. A. hielt ihre erste Hauptversammlung im Hotel "Preußischer Hof" ab. Die Gruppe ist vom Gemeindevorsteher Dr. Unger gegründet. Heute hat die Ortsgruppe 60 Mitglieder und zwei Schulgruppen. Studienrat Dr. Schiller-Hirschberg hielt einen Vortrag über die Ziele und Aufgaben des V. D. A. — Die diesjährige Haupttagung findet vom 3. bis 7. Juni in Goslar statt. Es wurden in den Vorstand gewählt: Gemeindevorsteher Dr. Unger Vorstandsvorsteher, Hüttenmeister a. D. Wiebecke Schriftführer, Kassenrentendant a. D. Spaniol Rechnungsführer.

m. Bad Warmbrunn, 21. Mai. (Kirchliche Personalnachricht.) Der hier an der katholischen Pfarrkirche seit zwei Jahren amtierende Kaplan Hackenberg ist in gleicher Eigenschaft nach Canith (Bez. Breslau) versetzt worden.

e. Bad Warmbrunn, 21. März. (Die Ausstellung der gewerblichen und weiblichen Berufsschule) von Bad Warmbrunn und Herischdorf, die am Sonntag das Interesse der Öffentlichkeit auf sich zog, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Die gewerbliche Betriebsausstellung hatte in ihren fachlich geordneten Gruppen ihre Anpassung an die Forderungen der Gegenwart in erfreulicher Weise erfüllt. „Es geht vorwärts“ auch im Betriebe unserer Berufsschulen, das war in dieser Ausstellung deutlich erkennbar. — Derselbe rege Fleiß und die Einstellung auf unsere hauswirtschaftliche Betätigung unserer weiblichen Jugend zeigte die Ausstellung in einer äußerst übersichtlichen Anordnung der Arbeiten der berufsschulvorsichtigen Mädchen in „Stopfen, Flicken, Wäschehänen, Kleideranfertigung, Speisebereitung!“

* Bad Warmbrunn, 21. März. (Unsere evangelische Kirchengemeinde) kann im Oktober d. J. das 150jährige Kirchenjubiläum feiern. Die Vorbereitungen zu diesem Fest sind schon jetzt von den kirchlichen Körperschaften in Angriff genommen worden. Es wurden die Mittel für den Umbau der Orgel, den Abbruch der Kirche, des Pfarrhauses und der Küsterei und für die Erneuerung des Kirchengewölbes bewilligt. Auch der dringend notwendige Neubau einer Friedhofskapelle wurde beschlossen. Zur Bereitstellung der Ausgaben soll ein langfristiges Darlehen aufgenommen werden.

m. Schreiberhau, 21. März. (Kinderheimstätte „Lenzheim“.) Im Jahre 1892 fand sich ein kleiner Kreis von Menschen zusammen mit dem Ziel, erholungsbedürftigen Kindern ein Heim zur körperlichen und geistigen Erziehung zu schaffen. Ein in Rieder-Schreiberhau stehendes Haus, das jetzige alte Lenzheim, wurde zu diesem Zwecke gekauft, und 1893 wurde es mit den ersten 21 Pfleglingen belegt. Heute haben 1464 Kinder in dem alten und dem seit 1912 erstandenen Hauptheim allein im vergangenen Jahre Ruhe und Erholung und körperliche Erziehung gefunden. In den letzten Jahren ist man besonders dazu übergegangen, nach den günstigen Erfahrungen das hiesige Heim mit gesundheitlich gefährdeten und körperlich zurückgebliebenen Kindern zu beschränken. Somit ist aus einem Erholungsheim eine Heilstätte geworden. Eine große Vieghalle mit 50 Plätzen, eine neu erbaute Krankenstation mit elf Zimmern, Höhenluftkur und Röntgenuntersuchungen dienen diesem Zweck.

a. Steinseiffen, 21. März. (Wechselseitigkeit.) Das Linke-Haus Nr. 93 kaufte Frau Marija Hartmann, geb. Neumann.

1. Schönau, 21. März. (Verschiedenes.) Am Sonntag hielt Pastor Zimmermann von der St. Salvatorkirche in Breslau in der evang. Kirche eine Probepredigt, da er seinen Wirkungsort mit Pastor Bartels von hier zu vertauschen aendert. — Das Königschießen der Schützenalde findet am 17. und 18. Juli statt. — Die städtischen Anlagen sind überall verschönert worden durch Ausbau und Verlegung der Wege sowie durch Aufstellung von Bänken aus Naturholz.

w. Neulix, 21. März. (Baupläne.) Die Gemeinde beschließt, ein Fünffamilienhaus zu bauen, um die Wohnungsnot zu mildern, und hat entsprechende Beschlüsse gefaßt.

er. Reichenwaldau, 21. März. (Prüfung.) Der älteste Sohn des Gutsbesitzers Erner hat an der staatlichen Lehranstalt in Wahlstatt das Abiturium bestanden. Der junge Mann will sich dem Lehrfach widmen.

□ Lähn, 21. März. (Die Feuerwehr) hielt am Sonnabend im „Deutschen Hause“ ihren Generalappell ab. Brandmeister Malermeister Schwenzer erstattete den Jahresbericht für 1926/27. Danach besitzt die Wehr 59 aktive Mitglieder. Zum Feuer wurde die Wehr dreimal angefordert. Kassenwart Kaufmann Alfred Seifert legte den Jahresabschluß der Wehr vor. Dem Heldendenkmalsonds konnte die Wehr einen höheren Betrag als Grundstock stiften, wofür Bürgermeister Schmidde namens des Denkmalausschusses der Versammlung den Dank abstattete. Am 26. März findet der Führertag und am folgenden Tage der Bandestag in Lähn statt. Den Bekleidungsvorschriften des Provinzialverbandes entsprechend beschloß die Versammlung, dreihändig vorhandene Helme (Militärhelme) einer Helmfabrik zur Umarbeitung zu übergeben und erforderlichenfalls 20 bis 25 neue, vorschriftsmäßige Helme wie auch 50 Koppel mit Schloß anzukaufen; das würde eine Ausgabe von 420 Mark verursachen. Auch müssen weitere 100 Meter Schläuche beschafft werden. Die Gesamtanschaffungskosten betragen 800 Mark, welche bei der hiesigen Sparfasse als Anleihe aufgenommen werden sollen. Bürgermeister Schmidde regte an, den städtischen Nachtwächter mit einem Feueralarmhorn auszustatten und weiter mit der hiesigen Poststelle Verhandlungen wegen Einrichtung eines telephonischen Unfallmelde Dienstes anzubahnen. Die beiden Vorschläge fanden Annahme. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Oberbrandmeister Kohn, welcher sein Amt aus Gesundheitsgründen niedergelegt hat, als Ehrenoberbrandmeister wiedergewählt, jedoch fungiert dieser als technischer Berater und im Innendienst während die Hauptführung der Wehr innen- und außendienstlich dem 1. Brandmeister Schwenzer übertragen wurde. 2. Brandmeister wurde Klempnermeister Hermann Kühning, Stellvertreter Tischlermeister Robert Stelzer und Kaufmann Alfred Seifert. Anstelle der früheren Führer, Steigerführer und Abteilungsführer treten laut Vorschrift des Provinzialverbandes nur Oberfeuerwehrleute. Es wurden für die hiesige Wehr vier Oberfeuerwehr-

leute und 4 Stellvertreter gewählt: Wilhelm Friedrich, Gustav Kupprecht, Gustav Döring, Arthur Döring, Adolf Käse, Richard und Willi Stelzer und Rudolf Sperlich. Als Kassierer und Schriftführer verblieben Kaufmann Alfred Seifert und als Zeugwart Schlossermeister Bösch mit seinem Stellvertreter Willi Stelzer.

ws. Spiller, 21. März. (Lichtgenossenschaft. — Kirchliches.) Die Lichtgenossenschaft hielt am Freitag in der Brauerei ihre Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 8951,83 Mark. Die Ausgaben betrugen 8646,33 Mark. Es bleibt also ein Bestand von 305,50 Mark. Hierzu kommen an ausgeliehenen Darlehen 2000 Mark, so daß sich das Gesamtvermögen auf 2305,50 Mark beläuft. Am verflossenen Jahre wurden sämtliche Zahler geeicht. Nach einer Prüfung ergab sich ein Stromverlust von 20 Prozent. Der Verlust erklärt sich teilweise aus den noch vorhandenen Eisenleitungen. Es wird angestrebt, diese durch Kupfer zu ergänzen. Der Ankauf neuer imprägnierter Holzmaschen wurde beschlossen. — Die kirchlichen Körperschaften beschlossen, als Kirchensteuern 25 Prozent der Grundvermögenssteuer im Statist Jahr 1927 zu erheben.

: Greiffenberg, 21. März. (Neubau.) Kaufmann Erber baut auf seinem Grundstück (früher Winterscher Speditionsplatz) einen Warenhof mit mehreren Autogaragen.

rw. Ullersdorf, 21. März. (An der Gemeindevertretung) am Mittwoch fand die Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1925 statt. Ferner wurde für die Haussatzsteuerhypothek zu einem Mehrfamilienhaus des Zimmermanns Siebeneicher in Höhe von 8000 Reichsmark die Bürgschaft übernommen; Siebeneicher baut auf dem Grundstück Nr. 26.

rw. Ullersdorf i. Jsgb., 21. März. (Verkehrsunfall.) Im Oberdorf stieß ein Motorradfahrer mit einem Pferdegespann zusammen, so daß der Motorradfahrer stürzte und sich eine blutende Kopfwunde zuzog.

rw. Giehren i. Jsgb., 21. März. (Der Verkehrsausschuß) erzielte in seiner letzten Sitzung noch keine Einigkeit über die Reklame für unsern Erholungsort, so daß der Prospektentwurf zurückgezogen wurde. Ein noch zu wählender Ausschuk der Interessenten soll die weitere Arbeit in dieser Angelegenheit übernehmen.

E. Friedeberg a. Qu., 21. März. (Eine Gedächtnistrauerfeier) fand Sonnabend im städt. Krankenhaus für die im Mutterhaus zu Breslau vor einiger Zeit verstorbene und in ihrer Heimat Niesky zur letzten Ruhe bestattete langjährige Oberschwester Gerta statt. Der Seelsorger des Krankenhauses, Pastor Weiß, sprach zur kleinen Trauergemeinde betraut. Vertreter der Stadt, der frühere Bürgermeister Graemer aus Löwenberg und andere Herren der Stadt waren erschienen.

tr. Völkenhain, 19. März. (An einem Kammermusikabend) im Saale des Gasthauses „Zur Postburg“ gab Studientrat Neichel mit den Herren Kräpple (Völkenhain) und Schneider (Görsdorf) den Auftritt an den Peithoveradenfeiern der kommenden Woche. Das Programm brachte die Violinsonate A-moll und das Trio D-dur, untermalt von einem Menuett für Klavier und Klavier, dem Rondo aus der Waldsteinsonate für Klavier und vier Liedern Beethovens, gesungen von Fräulein Elli Schötz.

xl. Völkenhain, 21. März. (Die Pädagogische Arbeitsgemeinschaft) wählte anstelle des nach Niesky als Schulrat versetzten Rector Schindler Lehrer Kirsch-Girlichsdorf zum Vorsitzenden. Scholz-Völkenhain sprach über das Bildungsideal der Neuzeit.

tr. Völkenhain, 21. März. (Pflasterung.) Mit der Anfuhr der zur Pflasterung der Kramsta-Straße benötigten Steine ist durch die Kreisverwaltung besonnen worden.

* Völkenhain, 21. März. (Zu einer Mitglieder-Versammlung) hatte der Männerturnverein für Donnerstag abend eingeladen. Abschlussericht wurde gegeben über das Fastnachtsvergnügen. Die Aufschaffung einer neuen Fahne macht sich erforderlich, und sollen die Mittel dazu durch Sammlung unter den Mitgliedern aufgebracht werden.

xl. Landeshut, 21. März. (Veranstaltungen.) Am Gasthof „Zum Blauen Hirsch“ hier fand gestern die dritte Chormeisterschaft des Gaues 11 des Männerbundes im Osten des Riesengebirges statt. Vorsitzender Studienrat Melcher-Breslau hielt einen Vortrag über „Rhythmus und Dynamik im Gesange“. An die Tagung schloß sich eine außerordentliche Vertreterversammlung. In der Versammlung nahmen 44 Vertreter teil. — Fabrikbesitzer Dr. Kurt Frahm hielt in der Versammlung der bislang Riesengebirgsvereins-Ortsgruppe einen Vortrag über Entstehung und Entwicklung der schlesischen Leinenindustrie. — In der Gnadenkirche fand am Sonntag ein Posaunen-Missionsabend von den Posaunenchören des Kreises unter der Leitung von Pastor Rose-Mittelkonradswaldau statt.

r. Haselbach, 21. März. (Prüfung.) An der staatlichen Baugewerbeschule in Görlitz hat der Sohn des Zimmermeisters Scholz hier, Reinhard Scholz, das Examen bestanden.

ü. Marklissa, 20. März. (Am Tode vorbei. — Kirchentreue. — Pfarrerabfrage.) Am Freitag abend kam an den Obersteinkirchner Bahnhöfberg, auf dem zu Weihnachten der Kohlenhändler Mäder aus Beerberg tödlich übersfahren wurde, ein Marklissaer Händler mit seinem Fuhrwerk im Begleitung eines Arbeiters aus Lauban. Beide achteten auf den gefährlichen Übergang. Eben hatte das Pferd die Gleise betreten, als ein Lokomotivenpuff ertönte. Kaum war das Pferd zurückgerissen, als auch schon der Güterzug aus Breslau vorüberfuhr und fast noch das Fuhrwerk streifte. Der Vorfall dürfte von Bedeutung für die Beurteilung des Mädlerschen Unfalls werden. — 300 Jahre sind es jetzt her, daß die Evangelischen aus böhmisch-Wünschendorf sich zur evangelischen Kirche in Marklissa halten. Unter 1627 tauchten in den Kirchenbüchern die ersten Aufzeichnungen über die Trauung von Wünschendorfern auf, nachdem die Herrschaft Friedland an Wallenstein gefallen und damit zum größten Teil katholisch geworden war. In den letzten Jahren ist wiederholt, namentlich auch vom tschechischen Staat, versucht worden, die evangelische Gemeinde Wünschendorf von der Marklissaer Kirche abzuziehen. Immer aber ist sie treu geblieben und hat erklärt: „Wir bleiben bei der Kirche, zu der unsere Väter gegangen sind.“ — Der nach hier in die Amtsstelle seines verstorbenen Schwagers, Superintendent Scholz, berufene Pfarrer Hildebrand in Hähnichen, gebürtig aus Pleifersdorf im Isergebirge, hat mitgeteilt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Pfarrer und Superintendenten in Steinau a. d. O. angenommen habe und daher nicht nach Marklissa komme.

rw. Grenzort i. Jsgb., 21. März. (Männer-Gesangverein. — Gemeindevertretung.) Der Männer-Gesangverein „Schwarzachtal“ hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Kaufmann Küring erstattete den Jahresbericht. Sang-Brüder Kurz trug den Kassenbericht vor. Aus der Vorstandswahl ging hervor: als erster Vorsitzender Lehrer Weifert, als Schriftführer Kaufmann Küring, als Kassierer Kurs und als Dirigent Hauptlehrer Sieg. Anschließend fand ein geselliges Beisammensein mit Damen statt. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde beschlossen, den Weg von der katholischen Kapelle bei Kaufmann Ebersbach bis zu Hausbesitzer Horn weiter auszubauen.

rw. Wigandsthal, 21. März. (Ein Unfall) trug sich am Donnerstag nachmittag am steilen Gerichtshäuserberg zu. Das acht Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Joseph Wigandsthal wurde von einem aus Bad Flinsberg kommenden Radfahrer übersfahren, als es auf der Straße spielte. Passanten brachten das verunglückte Kind ins Elternhaus, wo der Arzt einen schweren Bruch des Unterschenkels feststellte, so daß der Knabe wohl zeitlich ein Krüppel bleiben wird.

u. Wigandsthal, 21. März. (Überfahren.) Mittwoch nachmittag wurde auf dem Marktlaß das acht Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Joseph von einem jungen Mann aus Flinsberg mit dem Fahrrad übersfahren. Der Knabe erlitt dabei einen komplizierten Bruch eines Beines. Nach Aussagen von Augenzugzeugen trifft den Radfahrer keine Schuld.

p. Waldenburg, 21. März. (Die Eingemeindung Neu-Salzbrunn nach Weißstein) hat der Minister des Innern genehmigt. Damit ist der erste größere Schritt zur Schaffung eines Groß-Waldenburgs getan worden.

gr. Glashütte, 20. März. (Eine großzügige Bahnhofserweiterung) plant die Reichsbahndirektion am Bahnhof Altheide, um die unhalbar gewordenen Zustände im Personenverkehr zu be seitigen.

T.U. Breslau, 21. März. (Die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hielt am Sonntag ihre erste Parteivertretertagung ab, die aus allen Teilen der Provinzen Nieder- und Oberschlesiens bestückt war. Die Vorstandswahl ergab u. a.: 1. Vorsitzender Kühn-Breslau, 2. Vorsitzender Hauptmann Schlemm-Liegnitz, 3. Vorsitzender Steuersekretär Niederhansen-Oveln. Eine Entschließung gegen die ungenügende Lösung der Aufwertungsfrage im Rechtsausschuß und gegen die angestrebte Ablehnung des neuen Volksbegehrens wurde einstimmig an genommen.

w. Glogau, 21. März. (Die Zahl der Tropfusfälle) hat sich auf 132 erhöht, davon kommen 25 auf den Landkreis, die Zahl der Todesfälle beträgt wie bisher fünf. Oberpräsident Ritter hatte am Freitag Glogau einen Besuch abgestattet, um den Bericht des Kreisarztes über den Verlauf der Krankheit und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung entgegenzunehmen.

Abstimmungsgedenkeiern in Breslau und Gleiwitz.

Die Arbeitsgemeinschaft Groß-Breslau der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesiener veranstaltete Sonntag vormittag im großen Konzerthaussaal eine stimmungsvolle Abstimmungsgedenkeier. Der Saal war vollständig überfüllt. An der Feier nahmen außer den Vertretern der Behörde, des Handels und der Industrie auch Abordnungen von Studentenverbündungen in Wicks sowie Bergmannsknappen aus Oberschlesiens in ihrer Kleidsmann Tracht teil. Die Festrede hielt Studienrat Dr. Schönfeld, der an den Opfermut der Oberschlesiener anlässlich der Abstimmung und die Bedeutung der für das Schicksal des deutschen Volkes verhängnisvollen Teilung Oberschlesiens erinnerte. In

einer jubelnd aufgenommenen Entschließung wurde von den Anwesenden das Treugelöbnis noch einmal bekannt.

Auch in Gleiwitz fand aus Anlass der 6. Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien eine Gedenkfeier statt, die sich besonders eindrucksvoll durch die darauf erfolgte Erstvorführung des Oberschlesiensfilms "Band unter im Kreuz" gestaltete. An dem Festakt nahm alles, was Rang und Namen in Oberschlesien hat, teil. Nach einem musikalischen Vorspiel sprach als Vertreter des am Erscheinen behinderten Oberpräsidenten Oberregierungsrat Wehrmeister für die Staatsregierung. Er gab zunächst eine Schilderung von Oberschlesiens Leidenszeit nach dem Kriege und betonte darin das Treugelöbnis der Provinz zu Staat und Reich, was auch in den Bildern des Oberschlesiensfilms zum Ausdruck komme. Die erhebende Feier fand ihren Abschluß mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Gerichtsaal.

ca. Glad, 21. März. Mit einem Verbrecher gleicher Art hatte sich das Schöffengericht zu befassen, vor welchem der erst 24 Jahre alte Kutscher Max Ulrich aus Neversdorf bei Landeck wegen schwerem Sittlichkeitsverbrechens unter Anklage stand. Der junge Mann ist bereits Vater von vier unehelichen Kindern, für die er Alimente zu zahlen hat. Das hielt ihn aber nicht ab, in einer Nacht auch noch an einem bisher völlig unbescholtene Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Das Mädchen hatte sich an einem Hochzeitsstanztanz beteiligt und wurde auf dem Heimwege von Ulrich attackiert, der sich ihm gegenüber als Kriminalbeamter ausgab und auch einen Revolver hervorholte, mit dem er dem Mädchen drohte, dieses zu erschießen, wenn es ihm nicht zu Willen sein würde. Aus Angst ließ die Überfallene, die vor Gericht den besten Eindruck machte, das Verbrechen an sich geschehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Ulrich mit dem Hinweise, daß bei einer solchen Tat eine Misdeutung am Platze sei, drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht aber erkannte, weil der Angeklagte bisher noch nicht bestraft war, auf 1½ Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

ca. Berlin, 21. März. Wegen Amtsunterschlagungen hatte sich der Postfachfänger Banganle vor dem Schöffengericht zu verantworten. Banganle, der seit 1907 bei der Post beschäftigt ist, fuhr auf dem Postwagen der Briesener Strecke; dort ereigneten sich im Laufe der letzten Zeit fortwährend Beuteübungen der Einschreibefindungen. Unter anderem ging einmal ein Brief mit einer goldenen Uhr verloren, die später bei dem Angeklagten gefunden wurde, der jedoch angab, sie in einer Gastwirtschaft gekauft zu haben. Das Schöffengericht hielt den Angeklagten der Amtsunterschlagung und Urtundemunterdrückung in 47 Fällen für überführt und verurteilte ihn zu einem Jahr neun Monaten Buchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Beethovenfeier in der Hirschberger Volkshochschule.

Der vierte Vorspielabend dieses Musikwinters im Rahmen der Volkshochschule war Beethoven gewidmet, dessen hunderter Todestag auf den 26. März fällt. Es konnten natürlich nur ein paar Proben aus dem weltweiten und zu Riesenhöhen entwachsenen Schaffen des Meisters geboten werden, ausgewählt unter dem Gesichtspunkt allgemeiner Verständlichkeit für einen Hörerkreis warm empfindender Musikkreunde, wie sie die Vorspielabende der Volkshochschule zu vereinigen pflegen. Dr. Neitsch, der in seiner Kunstregeisterung die Veranstaltungen verschiedener Art schon so viel musikalisches Edelgut in unsere Bürgerschaft getragen hat, begann mit dem Adagio aus der Cellosonate Opus 102 Nr. 2, die den Beethoven der Erhabenheit und Seelentiefe zeigt, gleichzeitig erhellt von freundlichen Visionen. Die Meisterschaft seines Spiels öffnet in Gemeinschaft mit Robert Hentschel geschickter Behandlung des Klavierparts Herzen und Sinn der Hörer für ein dankbares Genehmen. Hierauf erlangt die Klaviersonate in As-dur Opus 26, die Herr Hentschel beachtenswert interpretierte. Er spielte recht flüssig und sinngemäß und hob die poetischen Schäfte des Trauermarsches. Einer feineren Nuancierung des Anschlags legte der nicht erstklassige Flügel Hindernisse in den Weg. Die technischen Schwierigkeiten des letzten Satzes wurden bei klarer Herausbildung des Thematiken trotz der raschen Tempos gut bewältigt. Die Serenade für Flöte und Klavier Opus 41, aus Spielfreude geboren und für die Freude am Tonspiel geschaffen, fand durch Direktor Wrobel und Robert Hentschel eine sehr gewandte und quellsfrische Wiedergabe. In der Romanze Opus 40, eigentlich für die Violine geschrieben, aber ebenso gut auch für Cello brauchbar, wurde durch Dr. Neitsch's Meisterfinger wieder ein inneres Singen und Klingen, das schier überstehen wollte, lebendig. Reizend schlossen sich daran fünf Bagatellen aus Opus 83, 126 und 119, entzündende Einfälle von sorgfältiger Abrundung und seinem Schliff, Haussmusik edelster Art, von Herrn Hentschel auf dem Klavier wirkungsvoll geformt. Den leichten Charakter trugen ein Contredans und ein Menuett, beide in D-dur, wobei wir uns noch einmal an der hohen Vortrageskunst

von Dr. Neitsch erfreuen konnten. Welch eine Musik und Kultur in diesen Tänzen, und wie groß die Roheit im modernen Menschen, verhülle dein Haupt! ***

XX Für die Shakespeare-Woche in Bochum ist ein Ehrenauschuh gebildet worden; den Vorsitz hat Gerhart Hauptmann übernommen, der auch sein Erscheinen zugesagt hat.

XX Professor Alexander Tieke-Breslau †. Sonnabend vormittag ist der leitende Arzt der Chirurgischen Abteilung des Allerheiligen-Hospitals zu Breslau, Professor Dr. Alexander Tieke, gestorben. Am 6. Februar 1864 war Alexander Tieke geboren; er war stets darauf, daß er aus altem, schlesischem "Bauerngeschlechte" stammte. Er war einige Jahre lang Assistent an der Breslauer Chirurgischen Klinik, erst unter Geheimrat Fischer, dann unter dem berühmten Mikulicz-Radecki. Dann hat er fast ein Jahrzehnt lang die Leitung des Augusta-Hospitals des Vaterländischen Frauenvereins innegehabt. Als dann Anfang des Jahres 1905 der Geheime Medizinalrat Riegner aus dem Allerheiligen-Hospital ausschied, trat Tieke an seine Stelle, um hier den größeren Wirkungskreis zu finden, der seinen Fähigkeiten und seiner Arbeitskraft entsprach. Der Ruf Tiekes als ausgezeichneter Chirurg drang schnell über die Grenzen von Breslau und Schlesien hinaus; er war ein ebenso zuverlässiger Diagnostiker wie sicherer Operateur. Das, was seine ungemeine Beliebtheit als Operateur vielleicht am meisten erklärt, war nicht nur seine chirurgische Tüchtigkeit, sondern vor allem seine warme menschliche Anteilnahme an jedem Patienten. Neben seiner rein praktischen Tätigkeit fand die wissenschaftliche nicht zu kurz. Auf allen chirurgischen Kongressen war er zu finden und stets hörte man gern auf seine ausgesetzten Ausführungen. Die Zahl seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist auch nicht gerin, und erst vor wenigen Jahren noch hat er ein großes Werk, natürlich auf seinem Spezialgebiet, der Chirurgie, erscheinen lassen. Trotzdem auf diese Weise sein Arbeitstag reichlich ausfüllt war, fand er doch noch Gelegenheit, sich auf kommunalem und politischem Gebiete zu betätigen. Er war stets ein absolut aufrichtiger, treuer Demokrat, dessen Überzeugungsfestigkeit und lantreue Gemüthe selbst dem Gegner Achtung abengötzt hat. Seit dem Jahre 1903 bis zum Jahre 1924 gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an.

XX Dr. Carl Heine gestorben. Im Alter von 66 Jahren starb in Berlin plötzlich an einem Schlaganfall der bekannte Oberregisseur und Dramaturg der Reinhardt-Bühnen, Dr. phil. Carl Heine, der sich besonders durch die Inszenierung der Werke Ibsens und Wedekinds verdient gemacht hat. Vor etwa 30 Jahren hatte er die deutsche Wanderbühne, mit der er von Berlin aus viele deutsche Städte bereiste, gegründet. Das Repertoire enthielt Werke von Ibsen, Wedekind und Hartleben. Eigene Bühnenwerke, die er gemeinsam mit Alfred Bock schrieb, erzielten nur geringen Erfolg.

SÜDOSTEUROPA



Während der letzten Völkerbundstagung hat Italien das Pariser Bessarabien-Protokoll vom 28. 10. 1920 ratifiziert. Damit ist das vorher schon von Frankreich und England ratifizierte Abkommen in Kraft getreten, durch das Rumänien der Besitz Bessarabiens garantiert wird. Die lange hinausgezogene Ratifikation Italiens ist weniger ein Akt gegen Russland als ein Freundschaftsbeweis für Rumänien, mit dem Italien wahrscheinlich schon bald einen Bündnisvertrag abschließen wird. Auch der kürzlich erfolgte italienisch-albanische Vertrag sowie die sich in jüngster Zeit recht freundhaftlich gestaltenden Beziehungen Italiens zu Ungarn, das einen Freihafen an der Adria willt, gehören in den Kreis der italienischen Bündnispolitik in Südosteuropa, durch die namentlich, wie der augenblicklich schwelende Konflikt wegen Albaniens in seiner ganzen Gefährlichkeit zeigt, die Beziehungen zu Südosteuropa gefährdet werden.

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

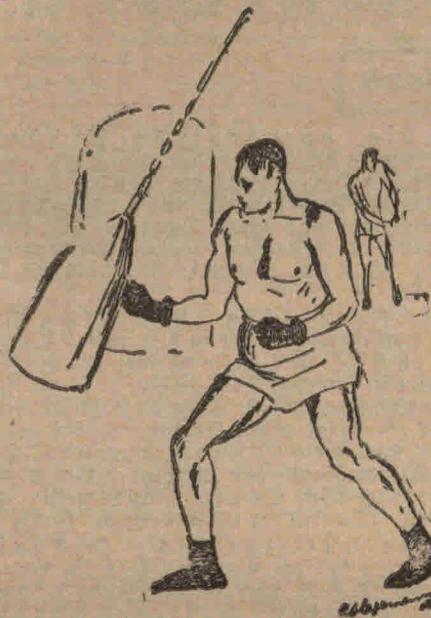
Nr. 12

Hirschberg in Schlesien

1927

Boksen.

Wer boksen lernen und richtig betreiben will, muss wochenlang vorher und später immer wieder im Training am Kämpferapparat, mit den Keulen, an der schwedischen Säule und an anderen Geräten üben, muss Salt springen, Laufen, Schattenboxen und was dergleichen mehr ist, ehe man ihm die Handschuhe überzieht und



ihm einen Mann gegenüberstellt. Planmäßig wird der Kämpfer ausgebildet, so ausgeviert, dass er vollkommen widerstandsfähig ist, und dann erst im Kampf das Höchste von ihm verlangt.

Um sich auf die verschiedenen Gegner vorzubereiten, kennt man auch die verschiedensten Methoden. Am **Vunschball**, der an ein wagerechtes Brett sehr anschmärt, wird der Schlag als solcher trainiert, besonders der Schwinger und das schnelle Nachszenen der Fäuste, allein oder nacheinander, der sogenannte Eins-Zwei-Schlag. Für den schweren Gegner, überhaupt für keine Körperschläge, bildet man sich am **Sand sack** heran, der frei in der Luft von der Decke hängend und, mit Sand gefüllt, natürlich sehr schwer ist und am besten einen menschlichen Körper masiert. Dieser Sandack ist sehr schwer zu "bewegen" und es erfordert schon eine ganze Menge Kraft, ihn ins Schwingen zu bringen und dann immer wieder weiterzutreiben.

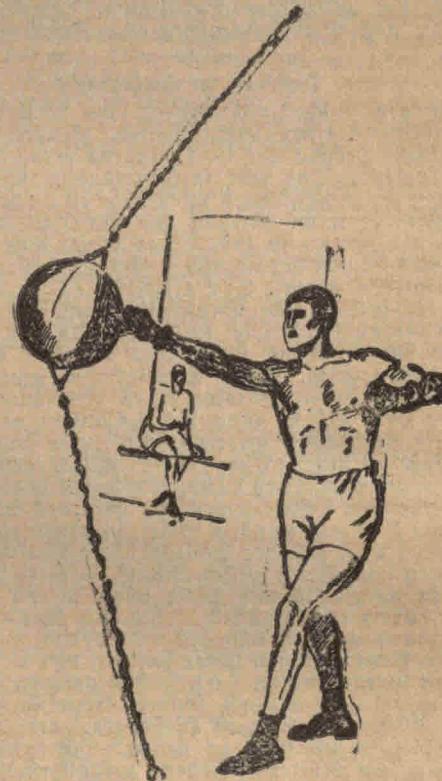
Will man besonders Leichtfüßigkeit erreichen oder hat man einen gewandten und schnellen Gegner in Aussicht, nimmt man sich den **Doppelendball** vor, der an Fußboden und Decke elastisch zugleich befestigt ist und daher auf jeden Schlag weithin nach irgend einer Richtung fliegt. Kommt er zurück, muss er mit erneutem Schlag aufgesangen und weitergestoßen werden. Was durchaus nicht so einfach ist, wie es vielleicht aussieht und was große Geschicklichkeit und kathartische Gewandtheit erfordert.

Die meisten, ja fast alle Gegner des Boxens behaupten, es sei ein roher Sport. Das ist nicht der Fall, es sieht höchstens so aus, dagegen ist Boxen nicht roher und gefährlicher für das Heil der Knochen als Fußball, Ringen, Judo-Jitsu oder die Studentenmensur. Man muss diesen Sport nur richtig betreiben, und alle Leute, die darüber schimpfen, haben entweder noch gar keine oder solche Boxkämpfe gesehen, die den Hahnenkämpfen gleichen. Wer aber mal zwei Boxer in ehrlich und fair durchgeföhrtem Kampf gesehen hat, der muss von seiner Aversion gheheilt sein. Es sei nur an die Begegnung Domgörgen—Deitos erinnert, die vielleicht das Beste war, was wir bisher gesehen haben. Im übrigen sei anerkannt, dass man bei den Amateuren im allgemeinen bessere und gewissenhaftere Kämpfe sieht als bei den Berufskämpfern, doch ist die Zeit, wo diese oft sinnlos aufeinander losgeschlagen, lange vorbei!

Weil eben Verluste vorlommen, sind die Boxregeln eingefügt worden, die sehr streng sind. Schläge die verletzen oder sonst den Körper schädigen könnten, wie Kieken-

oder Genickschlag und alle Schläge auf den Unterleib unterhalb des Gürtels, sind untersagt, ferner Schläge mit dem offenen Handschuh, Kossäthe und das Halten und Schlagen zu gleicher Zeit ist verboten. Sobald einer der Gegner sich hervorgerufen hat, wird er verworfen und beim zweiten Male disqualifiziert. Der Ringrichter hat genauso darüber zu wachen, und ein ordentlicher Ringrichter tut dies auch.

Jeder Sport muss seine Höchstleistung haben, und diese besteht beim Boxer im **Knockout**, dem l. o., dem Niederschlag. Ein Boxer, der sich zehn Sekunden lang auf der Erde befindet, das heißt beide Hände und beide Knie nicht vom Boden entfernt hat, gilt als ausgesetzt, d. h., er hat den Kampf entscheidend verloren. Auf diesen entscheidenden Sieg kommt jeder Boxer zu, kann er ihn nicht erreichen, gehen beide Kämpfer über die volle Runde hinzu, dann tritt die Punktverteilung e.n. Nicht jeder Kampf wird durch einen l. o. beendet, die meisten enden unentschieden oder werden nach Punkten gewonnen.



Mit der sportlichen Seite ist das Boxen übrigens noch nicht abgetan, es ist nicht nur einer der anstrengendsten Sports und einer der besten Leibesübungen, die zur Mannhaftigkeit, zu raschem Entschluss und zur Selbstbeherrschung erzielt, es ist auch eine glänzende Selbstverteidigung, die allen anderen Arten der Abwehr eines Angriffes ohne Vorsatz vorzuziehen ist. Das Boxen, nicht der Boxsport allein, hat sich die halbe Welt erobert, und das daran ist, auch in Deutschland stetiger Fuß zu fassen, beweist die große Zahl der immer mehr aus der Erde schlüpfenden Boxclubs für Amateurboxen und die immer größer werdende Anspruchnahme der Boxschulen durch das große Publikum.

O. S.

Vierte Runde um die Südostdeutsche Fußballmeisterschaft.

In der 4. Runde gab es eine sensationelle Überraschung. Der Spitzreiter Brandenburg-Cottbus wurde im Körner Stadion von dem Meister von Oberschlesien, Borwärts/Rafensport-Gleiwitz in einem sehr scharf durchgeföhrt Spiel mit 5:2 (2:2) verdient bezwungen. Die Gleiwitzer erhielten drei Elfmeter zugesprochen, von denen sie zwei verwandelten. — In Breslau konnte der Elsterverteidiger Sportklub 08 nur mit viel Glück den BVB-Liegny 3:2 bezwingen. Die Breslauer Sportfreunde schlugen den Tabellenletzten Preußen-Glatz 3:0 aus dem Felde.

**Die Landesgruppe Südost
im Deutschen Motorradfahrer-Verband**

hielt am Sonntag in Hirschberg im Hotel "Drei Berge" die Frühjahrshauptversammlung ab. Polizeioberinspektor Ripke als Vertreter von Magistrat und Polizeiverwaltung betonte in einer Ansprache, daß in der Nachkriegszeit das Motorrad sich zu einem wichtigen Verkehrsmittel entwickelt habe, während es vorher als Luxusgegenstand galt. An den Verbandsbestrebungen nahmen die Behörden regen Anteil. Hierauf gab der 1. Vorsitzende Haak-Breslau in einem Rückblick bekannt, daß die Landesgruppe manche Schwierigkeit zu überwinden gehabt habe, von 22 Klubs gehörten ihr noch 20 an, doch seien einige Neugründungen in sicherer Aussicht. Der Landesgruppensportleiter Bettendorf-Breslau machte dann von den für dieses Jahr geplanten sportlichen Veranstaltungen Mitteilung, von denen besonders der Himmelfahrtausflug nach Ketschdorf, die Fahrt durch Schlesiens Berge am 14. August und das Bergrennen bei Schreiberhau am 21. August hervorzuheben seien. Für den am 17. April in Naumburg stattfindenden Verbandsstag wurden verschiedene, vom engeren Vorstand beratene Vorschläge bekanntgegeben und von der Versammlung genehmigt. Als Vertreter wurden der 1. Vorsitzende und der Kassierer bestimmt. Der Landessinanzreferent Preiß-Breslau erstattete den Kassenbericht, der einen Bestand von 805 Mark ergab. Über "Steuer und Kraftfahrzeuge" äußerte sich Hellmann-Frankenstein, über "Benützung von Sommerwegen bei Straßensperre" Hiller-Brieg und über "Verbotene Straßen" Warmbrunn-Breslau. Als nächster Tagungsort wurde Frankenstein gewählt. Für höchste Punktzahl mit Fahrern erhielt der Club Bielitz einen vom Hirschberger Motorradklub gestifteten Ehrenpreis, für vollzählige Beteiligung der Club Frankenstein eine Plakette und Club Löwenberg eine Anerkennung.

Fußball in Hirschberg.

Die gestrigen Fußballspiele waren vom Wetter begünstigt und brachten allgemein einen guten Besuch. Eingeleitet wurden die Spiele mit dem Treffen S.T.C. I. Jugend gegen Breußen-Warmbrunn I. Jugend. Das sehr fair verlaufene Spiel endete nach beiderseitigen guten Leistungen unentschieden 3 : 3. — Nachmittags 1 Uhr trafen sich unter Leitung von Baier-Hirschberg S.T.C. I und Breußen-Warmbrunn Liga. Das Spiel war interessant und nahm gleichfalls einen harmonischen Verlauf. Warmbrunn konnte einen verdienten Sieg mit 3 : 2 erzielen. — Anschließend daran traten sich die beiden Ligamannschaften von S.T.C. und B.f.B.-Lauban im Freundschaftsspiel unter Leitung von Lessing-Warmbrunn gegenüber. Lauban mit Erfolg im Tor, Hirschberg ohne R. Schmidt im Sturm. Beide Mannschaften gingen mit Anpfiff sofort scharf ins Zeug. Infolge eines Fehlschlages des rechten Verteidigers vom S.T.C. kann B.f.B.-Lauban das erste Tor erzielte. Kurze Zeit darauf gelang es Bote nach glänzendem Durchspiel das Resultat auf 2 : 0 zu stellen. Ein wegen Unfairniss verhängter Elfmeter bringt den Laubanern den 3. Erfolg. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. War das Spiel in der ersten Halbzeit schon hart und unnötig scharf, so arbeitete es in der zweiten Halbzeit derart aus, daß der Schiedsrichter Weber-Hirschberg und Hühn-Lauban vom Felde weisen mußte. — Herr Lessing war von Anbeginn zu nachsichtig und hätte schon in der ersten Halbzeit energischer durchgreifen müssen. Da die Verstöße von beiden Seiten überhand nahmen und der Schiedsrichter sich nicht durchsetzen konnte, ferner Lauban unter Leitung von Lessing nicht mehr weiter spielen wollte, beging Herr L. den größten Fehler dadurch, daß er das Spiel nicht abbrach, sondern freiwillig zurücktrat. Kurz vor seinem Abgang gelang es Hirschberg, drei Tore aufzuholen und das Spiel so auf 3 : 3 zu stellen. Die letzten 20 Minuten wurden dann von Glazer-Hirschberg zur allgemeinen Aufriedenheit gespielt. Beide Mannschaften ließen jetzt in ihrem Können zur Höchstform auf und es wurde erstaunlicher Sport geboten. Böthe als Mittelstürmer der Laubaner gelang es in blendender Form zwei Tore zu erzielen und er stellte dadurch den Sieg der Laubaner Mannschaft mit 5 : 3 sicher.

In Warmbrunn konnte der S.T.C. II Breußen-Warmbrunn II einwandfrei 5 : 0 schlagen.
Gr.,

— S.T.C. Hirschberg 19 wieder voraus. Bei Austragung der Frühjahrswaldaus der Bezirks Laub's im Süddeutschen Leichtathletikverbande in Binslau gelang es dem S.T.C. Hirschberg, einige Sieger zu stellen. Da Schnelder wegen Krankheit nicht antreten konnte, war zwar die Ausicht auf einen Sieg in der Männerklasse geschrumpft, aber die Jugend brachte einige Siege heim. So wurde Hahn zweiter, Blögel dritter und Peißer sechster. Bei den Mannschaftsläufen der Jugendklasse über 3 Kilometer wurde damit der S.T.C. erster Sieger. Man sieht also, der S.T.C. arbeitet richtig auf sportlichem Gebiet und es bleiben für den Sommer noch weitere gute Leistungen zu erwarten.

— Kreisschwimmstunde des zweiten deutschen Turnfests. Am Sonnabend fand in Breslau eine Versammlung sämtlicher Gauschwimmwarte des Kreises statt, alle

14 Gauen waren vertreten. Besprochen wurde zunächst die für den folgenden Tag angelegte Kreis-Uebungsstunde sowie die Uebungen und Ausgestaltung des Kreisschwimmfestes in Schwedt, bei dem mit 500 teilnehmenden Turnern und Turnerinnen gerechnet wird. Zur Kreis-Uebungsstunde am Sonntagnachmittag war das Breslauer Hallenbad in 10 Abteilungen eingeteilt. Geübt wurden Trockenschwimmen, Tauchen, Kunstspringen, Figurenlegen, Neageneschwimmen, Wasserballspiel und Lebensrettung. Von 55 Vereinen waren 137 Turner anwesend, außerdem je 1 Vertreter der Regierung und der Feuerwehr-Eportstelle Breslau, sowie Oberturnwart Mühlner als Kreisvertreter. Das Schwimmen begann um 9.30 Min. vormittags mit einem Aufschwimmen aller Teilnehmer und dauerte bis 1 Uhr mittags.

— [Die oberösterreichische Waldlaufmeisterschaft] die in Kandrain ausgetragen wurde, errang Max Beuthen 09, der die 10 000 m lange Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 32.16 Min. zurücklegte, wobei zu berücksichtigen ist, daß zahlreiche Hindernisse die Strecke überaus schwierig gestalteten. Diese Zeit stellt einen neuen oberösterreichischen Record dar. Bei den Frauen siegte Hel. Vale-Reisse. Im Mannschaftslauf belegte Schlesien-Oppeln mit 12 Punkten vor B.L. Beuthen den ersten Platz.

Deutschland

— Um die norddeutsche Fußballmeisterschaft begannen in den Runden der Sieger wie der Unterlegenen der 1. Runde des Vorsonntags die Spiele. In der Runde der Ersten errangen Hamburger S. V. mit 9 : 1 gegen Phönix-Lübeck und Holstein-Kiel mit 2 : 0 gegen Hannover 96 erwartete Siege.

— In der Runde der Zweiten waren die Ergebnisse: Komet-Bremen-Altona 93 1 : 3, Eintracht-Braunschweig-Victoria Wilhelmsburg 2 : 7.

— [Die westdeutsche Fußballmeisterschaft] brachten in dem interessantesten Spiel des Tages einen 3 : 0 Sieg von Schalke 04 über den bisher ungeschlagenen Westfalenmeister Arminia-Bielefeld. Somit ist Schalke 04 Verbandsmeisterschafts-Kavorit; denn auch Duisburger S. V. verlor durch ein 2 : 2 Spiel gegen Fortuna Düsseldorf einen Punkt. Hagen 05 bleibt nach der 0 : 3 Niederlage gegen C. f. R. Köln Tabellenletzter. In der Runde der A zweiten führt B. V. Altenessen nach dem 4 : 1 Sieg über SpVgg. Siegen weiter zusammen mit Turu Düsseldorf. Odenkirchen 07 und S. V. Kassel spielten 1 : 3.

— Um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft begegneten sich am Sonntag B. f. B. Leipzig-S. V. Plauen wobei der B. f. B. nach Verlängerung 3 : 2 gewann.

— [Das einzige Halten-Fußballmeisterschaftsspiel] des Sonntags gewann erwartungsgemäß Stettiner S. C. in Danzig gegen S. V. Neufahrwasser 7 : 3.

— Der erste Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft, das Eilenriederennen kam am Sonntag bei Hannover zum Austrag. Eilenriedemeister wurde der Berliner Köppen mit einem neuen Streckenrecord mit 1 : 05 : 25 91,7 km/St. für 100 km. Sieger der Meisterschaftsläufe wurden: bis 175 ccm: Spruna-Tschopau, bis 250 ccm: Wemhöner-Bielefeld, bis 750 ccm: Bauhofer-München.

— Der Fußballklub "Reia" in Volkenhain spielte am Sonntag gegen die Mannschaft aus Petershain bei Königszelt mit dem Endergebnis 3 : 1 für Volkenhain.

Ausland

Neue Weltrekorde Wides.

— Philadelphia, 21. März. (Kunstmeldung.) Der schwedische Läufer Wibe brach gestern hier zwei Weltrekorde im Laufen und zwar über $1\frac{1}{4}$ Meile in 7 Minuten $53\frac{1}{2}$ Sek. und über 3000 Meter in 8 Minuten $22\frac{1}{2}$ Sek.

— Im Fußball-Länderkampf Tschechoslowakien-Oesterreich in Wien siegten die Tschechen mit 2 : 1 (2 : 0). — In Prag lachten den Städtekampf Prag-Wien die Prager mit dem gleichen Ergebnis von 2 : 1 (1 : 0) für sich entscheiden. — Im Städtekampf Wien-Breslau, der in Breslau zum Austrag kam, behielten die Wiener 7 : 1 (1 : 0) die Oberhand.

— Beim Internationalen Tennis-Turnier in Cannes qualifizierte sich für die Vorschlußrunde der Deutsche Großheim. Auch im Gemischten Doppelspiel lachten die deutschen Vertreter bisher recht eute Erfolge zu verzeichnen. Die junge Kölnerin Gräul. Auch sie spielt mit dem deutschen Meister Großheim zusammen. Das deutsche Paar gewann in der ersten Runde ziemlich knapp gegen Gallet-Marsden 6 : 4, 8 : 6.

— Ein Tennis-Länderkampf England-Frankreich wurde von den Engländern mit 13 : 8 Siegen gewonnen. Frankreich war nur mit zweiter Garnitur angetreten.

Abenteurerblut.

19) Original-Roman von Ann von Buchwald.
(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

Eberhard Mallentin stellte den Besucher vor.

"Herr von Brunnenhof hat in Berlin zu tun, er ist ein Nachbar unseres guten Heinrich Danielius und bringt uns Grüße von ihm und seiner Frau."

Susi Mallentin reichte dem Besucher die Hand.

"Wir wurden schon oft nach Buchbach eingeladen. Vielleicht läßt es sich einmal machen. Ich kenne die Bodenseegegend noch nicht. Es muß sehr schön dort sein." Sie seufzte sich.

Malte von Brunnenhof neigte den Kopf.

"Wunderschön ist es dort, gnädigste Frau. Ich war lange Jahre anderswo in der Welt, aber dann kam das große Heimweh über mich. Heute verstehe ich nicht mehr, wie ich die Heimat einmal verlassen konnte. Herrlich ist am Bodensee. Hoch sind die Berge, und der See läßt zuweilen die Illusion lebendig sein, man wohne am Meer. Blühende Ufer gibt es dort, verträumte Parks, berganstrebende uralte Ortschaften, alte Schlösser."

Er lächelte: "Auch Schloß Brunnenhof ist schon sehr alt. Es wurde 1595 im Renaissancestil erbaut, das Gut entstammt allerdings viel späterer Zeit."

"Wie interessant!" Eberhard Mallentin sagte es. "Nun, wenn wir einmal zu unserem lieben Danielius kommen, überlassen wir Sie im Brunnenhof."

Es läutete zu Tisch. Man unterhielt sich allgemein.

Nach dem Essen ging Susi zu ihren Kinderchen.

In Fräne war ein Gefühl unendlicher Qual, dem sie nicht Worte geben durfte.

Wie starb Gaston de Vernon? Sie wollte es wissen, und ihr hingte doch davor, es zu hören.

Man saß in Eberhard Mallentins Wohnzimmer, wo sich Brunnenhofs hohe Gestalt bequem in einen Sessel schmiegte. Mit einem Blick auf den alten geschnittenen Schrank, der ihm gegenüberstand, sagte Malte von Brunnenhof:

"Ich werde Ihnen nun noch das Schlüchtkapitel des Vernon-romanes erzählen, ehe ich Sie verlassen muß."

Fräne dachte erschreckt, weshalb legten sich die Worte „ehe ich Sie verlassen muß“ nur so atemberaubend auf die Brust? Was flüsterte sie dieser Fremde, an dem ihre erregte Phantasie immer wieder neue Neuhälschkeiten mit Vernon zu entdecken glaubte? Neuhälschkeiten mit einem Toten.

Sie blickte zum Fenster hin, sah in das junge Grün der Buche draußen.

Malte von Brunnenhof begann wie einleitend: "Gaston de Vernon, der sein Leben nach seinem Willen gelebt," endete es auch nach seinem Willen."

Der Erzählende allein bemerkte, wie Fräne Mallentin eben zusammengezuckt war.

Lebhafte sprach er weiter: "Man hat ja jetzt in Deutschland das Wort „Selbstmord“ durch das andere Wort „Trotz“ ersetzt. Ich finde es auch richtiger. Es klingt weniger grausig, klingt reiner. Aber ich ltere ab. Also, ich lernte Vernon in der Stadt Mexiko kennen. Sein Detektei-Institut leistete mir einen sehr wichtigen Dienst, und ich freundete mich etwas mit ihm an. Er sprach ein wenig deutsch, mehr amüsant, als gut, und er versuchte seine Kenntnisse der deutschen Sprache bei mir zu verbessern. Er erzählte mir damals, als wir eines Abends in seiner Wohnung saßen, aus seinem Leben das, was ich Ihnen heute schon erzählte. Er war von einer geradezu verblüffenden Offenheit. Er meinte, er habe so großes Vertrauen zu mir. Er schaute nicht davor zurück, sich in Ihrem Falle — der allerdings der einzige in seinem Leben sei — vor mir als Dieb zu brandmarken und er bat mich, wenn ich nach Deutschland zurückkehren würde, den Schmuck hierher zu Ihnen zu bringen. Er war in einer so eigenen Stimmung, daß ich, obwohl ich den Auftrag nicht gern annahm, es doch nicht über mich brachte, ihn abzulehnen. Ich fann noch in der gleichen Nacht auf eine Ausrede, den Auftrag wieder los zu werden. Aber am frühen Morgen schon klopfte es bei mir. Ein Vöte über gab mir ein festverschürtes Paketchen und einen Brief. Im Paketchen befand sich der Schmuck, und im Brief stand ein lebtes Lebewohl und die Wiederholung der Bitte. Der Brief war kurz. Er lautete wörtlich: „Ich esse mich vor dem Weiterleben, Gaston de Vernon stirbt heute noch. Wenn Sie diese Zeilen erhalten, bin ich schon aus dem Leben gegangen. Ganz still schleicht sich der Abenteurer fort aus allem. Behalten Sie das, was Sie von meiner Existenz wissen, für sich, nur drüber in Deutschland, auf dem Gutshofe der Mark, sollen Sie davon erzählen.“"

Malte von Brunnenhof drehte an seinem großen Wapperring.

"Zwei Tage danach fand man dann weit draußen im Campo, am Rande eines Flusses, Vernons Jackett, seine Papiere steckten darin. Man glaubte anfangs, das ganze sei nur ein Scheinmanöver, weil sich herausstellte, Vernon hatte schon längere Zeit vorher überall, wo es nur irgendging, seine Gelder eingezogen und sein Gutshaben von der Bank abgelöst. Ich mußte damals die Stadt verlassen, um nach meiner erst kurz zuvor getauften Hazienda,

zurückzukehren. Dort las ich dann eines Tages, nach Wochen, die Leiche Vernons sei gefunden, sei angetrieben worden und in dichtem Ufergestrüpp hängen geblieben. Sein Kompanion White wäre der einzige gewesen, der die zu lange im Wasser gelegene Leiche überhaupt noch als die Vernons hätte erkognosiert haben."

Er atmete tief auf.

"Die Sache hat mir damals auch ein bißchen zugesetzt, es ist doch immer ein merkwürdiges Gefühl, wenn man jemand kennt, und man stellt sich dann vor —" Er brach ab. "Wo zu das deutlich herausbeschwören. Ich lebte Jahre auf der Hazienda und verlaufte sie dann, weil, wie ich vorhin schon sagte, das große Heimweh über mich kam. Seit vorigen Sommer bewirtschaftete ich wieder Brunnenhof, und ich hätte eigentlich wohl eher meine Mission auf Groß-Rampe erfüllt müssen. Doch ich war zu lange fern, ich fand nicht gleich Zeit und Lust, eine größere Reise zu machen, und schreiben möchte ich Ihnen über die Sache nicht. Es ist so unedelst, einen Toten zu sehr zu blamieren. Mein Auftrag mußte persönlich erledigt werden."

Er sah zu Eberhard Mallentin hinüber.

"Nachdem Sie nun von Vernons Sterben erfahren, dürfte keine Frage mehr offen stehen und möchte ich mich empfehlen." Mallentin bewegte den Kopf wie bedauernd hin und her.

"Schade um den Menschen trotz allem, er war mir sympathisch," sagte er. "Ihnen aber, Herr von Brunnenhof, meinen und meiner Kinder herzlichsten Dank für Ihre große Freundschaft."

Heinz lächelte: "Wenn Sie gestatten, Herr von Brunnenhof, begleite ich Sie zur Station."

"Ich schließe mich an, wenn Sie erlauben, Herr von Brunnenhof," rief der Guts herr.

"Wie freundlich von Ihnen, meine Herren," gab der Besucher zurück. "Ihre Gesellschaft wird mir sehr angenehm sein".

Vater und Sohn entschuldigten sich für kurze Zeit, um alles zur Absfahrt vorzubereiten, Brunnenhof und Fräne Mallentin blieben allein zurück.

Der Mann sah in ein bleiches Antlitz, in große traurige Augen. Er sagte leise: "Vernon schrieb es mir in jenem Brief, daß Sie ihm vergeben mögen, ich durfte das aber doch eben nicht erwähnen."

Um Fränzes Lippen zuckte es. "Nun ist er schon lange tot, und ich habe immer gemeint, vielleicht würde ich ihn, wenn auch flüchtig, noch einmal wiedersehen."

Brunnenhof sagte ernst: "Ich hörte von Herrn Danielius. Sie wären verlobt, gnädiges Fräulein?"

Fräne lächelte kurz und langlos auf.

"Ich habe meinen Verlobten auch gern, sehr gern sogar, aber das mit Vernon war anders, das war plötzlich, war groß und elementar."

Sie senkte den Kopf, und aus ihren Augen drängten sich Tränen.

Er spielte wieder mit seinem Wapperring.

"Er hat Sie wohl auch sehr lieb gehabt, und er hat wahrscheinlich immer daran denken müssen und hat dann ein Ende gemacht, weil er sich schämte vor Ihnen und weil ihn die Sehnsucht quälte."

Sie trocknete die Tränen.

"Toten darf man ja, und wenn sie noch so unwürdig sind. Tränen spenden, nicht wahr?" sprach sie mit wehem Lächeln.

Er nickte. "Ja, das darf man, aber ein großes Erbarmen darf zuweilen auch um Lebende weinen."

Oft sind gern

Kathreiners
Malzkaffee

dmv Unfall mutt'6

Sie blickte ihn mit schimmernden Augen an.

„Wie meinen Sie das, Herr von Brunnenhof?“

Er machte eine leicht abwehrende Handbewegung.

„Es liegt kein tiefer Sinn dahinter. Ich meinte nur, oft verdient auch der Lebende, trotz Unvürdigkeit, ein paar Tränen aus Frauenäugern.“ Er erhob sich. „Vielleicht sind meine Worte nichts, als eine kleine sentimentale Phrase, die sich in mir empordrängte, weil ich selbst mich auch lange in der Welt herumgetrieben und im Grunde dadurch innerlich nicht reicher wurde, sondern voll Zweifel und Einsamkeit.“ Er lächelte. „Vergessen Sie die Phrase, sie ist keinen Gedanken wert.“

Fränze erhob sich auch. „Sie haben Ahnlichkeit mit Vernon, es fiel mir sofort auf.“

Er nickte. „Möglich — aber ich meine, Vernon wäre kleiner gewesen, seine Haut heller —“

Sie unterbrach ihn.

„So meine ich das nicht einmal, es sind da auch Ahnlichkeiten in der Haltung, beim Sprechen. — Es ist so eigen.“

Er lächelte stärker. „Mein gnädiges Fräulein, ich bin auch eine Abenteurerinatur, wie es Vernon gewesen, und der Schöpfer hat uns beide vielleicht aus demselben Stoff gebildet.“

Eberhard Mallentin trat wieder ein.

„So, das Auto wartet, mein lieber Herr von Brunnenhof!“

Da neigte sich Malte vor Fränze, zog ihre Hand an die Lippen. Heinz kam. „Meine Frau läßt sich herzlich empfehlen, sie muß oben bei den Kindern bleiben, unser Mädelchen ist etwas unruhig.“

Fränze beschaut ihre Hand. Lag da nicht etwas Feuchtes, einem Tropfen gleichend, darauf?

Noch eine Verbeugung Brunnenhofs, und die drei Herren hatten das Zimmer verlassen.

Wie gebannt starre Fränze auf den Handrücken ihrer Rechten nieder, dann rannte sie über den Gang, stürzte in eins der Bordzimmer, von wo aus man auf den Hof blicken konnte.

Sie eilte ans Fenster, sah Malte Brunnenhof einsteigen und rief das Fenster auf.

Eben fuhr das Auto vor. Heinz steuerte.

Fränze wußte nicht, was in diesem Augenblick in ihr vorging. Sie hob die Arme, rief: „Gaston!“

Doch niemand schaute zu ihr hinauf. Sie zog ihr Taschentuch hervor, wischte.

Der Vater sah hoch, lachte, winkte zurück. Ein dunkelgebräutes Antlitz hob sich, ein ernstes Augenpaar grüßte, und schon verließ das Auto in elegantem Bogen den Hof.

„Gaston!“ rief Fränze noch einmal, und dann schritt sie zu einem Stuhl. Ihr Gesicht war sehr blaß und viel älter mit einem Male.

Sie murmelte vor sich hin: „Ich bin ja verrückt, ich bin ja verrückt, er ist tot!“

Nach einem Weilchen ging sie in ihr Wohnzimmerchen, dort schüttete sie sich vor den Spiegel, lächelte sich müde an.

Alles war gewesen, war lange vorbei, war nun tot.

(Fortsetzung folgt.)

In einem deutsch-brasilianischen Landstädtchen.

Von Dr. Wobbs - Münster.

Einen langen Kometenschwanz von glühenden Holzfunken nach sich ziehend, tritt der Zug aus dem Urwald in die freie Ebene, aus der vereinzelt freundliche Häuschen auftauchen. Die Fahrt verlangsamt sich, und die Wagenchlänge kommt am Bahnhof von Joinville zum Stehen.

Joinville im Staate Catharina — so fremdartig sein Name, und trotzdem eine blinkende, blitzende, traute deutsche Kleinstadt. Elftausend von dem Dutzendtausend Einwohner reden deutsche Zunge.

Sie ist auch nicht fix und fertig vom Himmel gefallen. Zum Gegenteil, schmerzvoll waren ihre Geburtswehen. Zuerst versuchte es 1851 ein Häuslein mutiger Deutscher mit einigen Norwegern und Schweizern. Aber das Kindlein wollte nicht gedeihen. Gar manchmal dachte man verzagt daran, das „Sumpfloch“ wieder aufzugeben. Da griff der Prinz von Joinville, ein Schwager Don Pedros II., zusammen mit dem Hamburger Kolonisationsverein ein und gab der Niederlassung Namen und Unterstüzung. Hierauf ging's langsam voran. Und heute ist Joinville ein schmuckes, aufblühendes Gartendorf, in dem eine aufstrebende Industrie zu Hause ist: Webwaren, besonders Strümpfe, dann Baubedarfsartikel vom Nagel bis zum Kirschkalben.

Hochwill ist das ein Leben auf dem kleinen Bahnhof. Das schwätzt und drängt und wimmelt durcheinander. Und nur deutsche Laute, wo man hin hört bis zum Mulattenbengel, der das Handväck zu erobern trachtet.

Zum Autobus geht's durch die lange Zusfahrtsstraße zum Städtchen. Überall an den Häusern deutsche Namen und Inschriften. „Hotel zu den sieben Schwaben von Peter Müller“ zur Rechten, „Gastwirtschaft von Heinrich Borgmeier“ zur Linken. Und der draßen Bäckersfrau vor dem Laden nebenan, mit den beiden Blondköschen an der Schürze und dem Sproßling auf dem

Arm, der sieht man, noch ehe sie den Mund aufmacht, an, daß sie aus Westfalen stammen muß.

Die ganze Straße entlang wehen Fahnen und verweste Girlanden. Gerade hat Joinville seinen 75. Geburtstag eine Woche lang feierlich begangen. Noch brummt manchem Joinviller der Schädel. Viel ist geredet und gefeiert worden. Der Präsident des Staates Santa Catharina war selbst erschienen, sogar ein Prinz von Joinville, der jüngste Kronpräendent. Von Regierungssseite hob man den Wert der kolonialistischen Tätigkeit der Deutschen lobend hervor, preis ihre Fähigkeit und ihren Fleiß. Aber was nützen Worte? — Seit dem Krieg sind die Deutsch-Brasilianer recht unzufrieden. Man hat die frühere Selbstverwaltung erheblich beschnitten. Jetzt führt der brasiliatische Beamte das Steuer. Doch das Schiff steht still. Viel Abgaben heißt die Lösung, dafür wenig Gegenleistung. Gute, alte Straßennamen werden umgetauft — gerade wie bei uns —, und man tut so, als ob brasiliatische Arbeit alles geschaffen habe.

Im Zentrum am Cachoeira wirkt Joinville fast großstädtisch. Da reckt sich das vierstöckige Palasthotel zum Himmel, da stehen sich die beiden schmucken Kirchen gegenüber, werden die Bürgersteige breiter, und die Ladenaulagen mehrern sich. Wie zum Ärger für die Deutschen — gerade, wie um zu zeigen „Seht, wir können's auch!“ — hat man soeben hier in der Mitte der Stadt einen Niederbau errichtet, den brasiliatischen Klub, das einzige nach dem Krieg neu geschaffene Gebäude größeren Stils.

Den schönsten Schmuck des Ortes bilden seine Gartenanlagen. Die Allee von himmelragenden, schnurgeraden Königspalmen, die zum Regierungsgebäude führt, steht der bekannten Palmenstraße am Mangueanal in Rio kaum an Stattlichkeit nach. Und im neu angelegten Stadtgarten mit dem Musiktempelchen herrscht eine bewundernswerte Fülle von Bambusstanden, Araukarien und Palmen.

Nällt der Blick von der Stadtmitte nach allen Seiten frei auf die laubbedeckten Hügel im Kreise, so glaubt man sich nach Thüringen versetzt.

Auch die Deutschen da draußen sind dieselben wie dabeim mit allen Freuden und Vorzügen. Vereinsmeierei, Bank und Klatsch sind an der Tagesordnung. Das aber muß zu ihrem Lob gesagt werden: politisch stehen sie auch nach dem Kriege fast insgesamt auf dem Boden der Vorkriegszeit, die Flaggenänderung verstehen sie einfach nicht, sie hängen mit ganzem Herzen an der Heimat, wie sie früher war. Natürlich ist es nicht zu vermeiden, daß den im Lande geborenen Deutschen die dortige Landessprache geläufiger wird als die Elternsprache. Es sind eben die Laute, die ständig an ihr dringen, die sie im Geschäftsleben und während des Militärdienstes anwenden müssen. Da ist aber kaum ein Sohn oder Enkel deutscher Abstammung, der nicht seine Muttersprache, wenn auch mit einigen brasiliatischen Beitägen, wenigstens einigermaßen beherrschte.

Rühmenswert ist die Gastlichkeit, die sie in unbegrenztem Maße jedem Landsmann — und sei er noch so fremd — anteil werden lassen. Auch unser Gastfreund hält uns zurück, bis die Aufenthaltszeit des Zuges längst verstrichen ist. Lächelnd beteuert er uns immer wieder, daß man in Brasilien noch reichlich Zeit habe. Und richtig, als uns das Auto am Bahnhof absetzt, heißt es: „Zwei Stunden Verspätung“ — wie immer. Der Brasiliener rechnet schon damit: Hier herrscht als oberster Grundsatz: „Paciencia“.

Doppelte Federung

Ihres Wagens erzielen Sie durch den Niederdruck-Reifen. Er wirkt wie ein weiches Kissen, dämpft alle Stöße der Straße und leitet sie nicht auf den Wagen weiter. Ihr Wagen läuft selbst auf schlechtesten Straßen ruhig mit:

Continental Reifen



„Fahr' Conti, und Du bleibst dabei!“

Ein seiner Konkurs.**Vier Pfennige in der Bankklasse.**

In der Gläubigerversammlung der schon längere Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Berliner Bankfirma von Bischoffshausen & Co. unter den Linden machte der Konkursverwalter die Mitteilung, daß der Kassenbestand eine Summe von 4 Pfennigen betrage. Die Firma besitzt einen Bestand von eigenen Effekten im Werte von 200 Mark, und im Gesamtwert von etwa 1000 Mark. Diesen Aktiven stehen bevorrechtigte Forderungen im Ausmaße von 62 000 Mark und Kundenforderungen von etwa 1½ Millionen Mark gegenüber. Die Forderungen des Konkursverwalters auf Erstattung eines Kostenüberschusses von 8400 Mark zur Weiterführung des Konkurses wurden von den Gläubigern abgelehnt. Infolge der Nichtbevorschussung der Forderung des Konkursverwalters wurde der Konkursantrag mangels Masse abgelehnt. Der Konkursverwalter gab noch einen ausführlichen Bericht an die Staatsanwaltschaft zur Kenntnis der Gläubigerversammlung. Die Rundschau des Bankgeschäfts setzt sich in der Hauptsache aus adligen Kreisen zusammen.

Wie es eigentlich kam, daß das eingezahlte Bankkapital, das sehr bald eine Million Mark überschritten hatte, so schnell wieder verloren ging, ist bisher noch nicht einwandfrei festgestellt worden. Bei den Transaktionen des Bankgeschäfts scheint es sich offenbar nicht nur um falsche Spekulationen gehandelt zu haben, sondern wohl auch um Beteiligungen an unreellen Geschäften.

Die Eröffnung des Lustverkehrs Berlin-Wien.

○ Berlin, 21. März. (Drahtn.) Heute, Montag morgen, 9.15 Uhr eröffnete die deutsche Lufthansa den regelmäßigen Lustverkehr auf der Strecke Berlin-Dresden-Prag-Wien. An Bord des Flugzeuges befindet sich ein Vertreter des tschechischen Ministeriums, ein Vorstandsmitglied der deutschen Lufthansa sowie einige Passagiere. In Prag und Wien wird das Flugzeug feierlich empfangen. Das Gegenflugzeug der österreichischen Lustverkehrsgeellschaft trifft heute nachmittag 3.10 Uhr in Tempelhof ein.

Ehetragödie.

○ Berlin, 21. März. (Drahtn.) Der 38jährige praktische Arzt Dr. Singermann wurde in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung mit einer Schuhwunde im Hinterkopf und zahlreichen Stich- und Schlagverletzungen aufgefunden. Die Hausbewohner hatten, durch gellende Schreie aus der Wohnung des Arztes erschreckt, die Polizei herbeigerufen, die bei der Untersuchung der Wohnung die 36 Jahre alte Frau des Arztes im Operationszimmer eingeschlossen mit einer schweren Veronalvergiftung vorfand. Sie hatte im Verlaufe eines heftigen Streites mit einem Weil, einem Küchenmesser ihrem Manne die schweren Verlebungen beigebracht und während des sich entspinnenden Kampfes selbst einige Wunden davongetragen. Als sie dann versuchte, sich selbst durch einen Schuß zu töten, versagte der Revolver. Das Ehepaar, das seit dem Jahre 1923 verheiratet ist, wurde ins Krankenhaus gebracht. Beider Zustand gibt zu Befürchtungen Anlaß. — Am Montag morgen ist Dr. Singermann im Virchow-Krankenhaus gestorben. Frau Singermann liegt noch immer bewußtlos in der Charité darnieder. Die Beweggründe sind auch heute noch nicht klar.

Großer Juwelendiebstahl in einem Hotel.

Frankfurt a. Main, 21. März. (Drahtn.) In einem im Zentrum gelegenen Hotel wurden heute vormittag einem dort wohnenden Chesaar die gesamten Juwelen im Werte von 80 000 Mark gestohlen. Man fand auf dem Balkon Fuß- und Fingerspuren, die auf einen Kassadenletterer schließen lassen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenträger dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen; sie wandern in den Darm hinein und platzieren schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgefäße in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Zucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur

Im Streit erstochen.

Sternberg i. Mecklenburg, 21. März. (Drahtn.) In der Nacht zum Sonntag entstand zwischen Studierenden des hierigen Technikums, die von der Kneipe heimkehrten, und einer Anzahl anderer Personen ein Streit, in dessen Verlauf der Student Bruno Quitscherer aus Danzig von einem Arbeiter Lange aus Sternberg erstochen wurde.

Lebt die russische Zarentochter Anastasia?

Der Schweizer Pierre Gilliard, der frühere Hauslehrer des russischen Thronfolgers, der die Kaiserliche Familie nach Sibirien begleitete und dem General von Tschalowsky entging, teilte der Schweizerischen Depechenagentur in der Angelegenheit der Frau Tschalowsky u. a. folgendes mit:

Die nächsten Verwandten der Großfürstin Anastasia und alle Personen, die in näherer Verbindung mit der Kaiserlichen Familie gestanden haben, haben, nachdem sie Frau Tschalowsky gesehen haben, übereinstimmend erklärt, daß sie nicht die Großfürstin ist. Unter anderem heben sie die merkwürdige Tatsache hervor, daß diese angebliche Großfürstin von Russland nur deutsch spricht, eine Sprache, deren die jüngste Zarentochter vollständig unkundig war. Zudem haben die in Rumänien durch die Behörden angestellten Erhebungen ein vollständig negatives Resultat gebracht: die Bukarester Polizei konnte z. B. nichts feststellen, was auf einen vorübergehenden Aufenthalt von Frau Tschalowsky in Bukarest hätten schließen lassen. Weder das Haus, wo sie gewohnt, noch die Kirche, in der die Trauung stattgefunden haben soll, auch nicht das Grab ihres Mannes, kurz, absolut keine Spur von Frau Tschalowsky wurde aufgefunden.

Damit dürfte ein neuer Beweis für die Unhaltbarkeit der Behauptung, daß die Großfürstin Anastasia lebe, erbracht sein.

Weitere Opfer des Wirbelsturmes in Amerika.

△ St. Louis, 21. März. (Rundmeldung.) Nach neuen Schätzungen sind durch den Tornado, der, wie gemeldet, Green-forest verwüstet hat, an verschiedenen anderen Stellen noch weitere dreißig Todessfälle verursacht worden, während die Zahl der Verletzten sich auf 75 beläuft. Von Seiten des Roten Kreuzes wurden ärztliche Hilfskräfte und wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Gebiete angefordert.

** Das Kind ohne Augen. In das Kreiskrankenhaus Lübecke wurde ein neugeborenes Kind zur ärztlichen Behandlung eingeliefert, das keine Augen besitzt. Das eigentliche Sehorgan, der Augapsel, ist nicht vorhanden, jedoch sind die Augenlider leicht angedeutet. Das Befinden des Kindes soll durchaus nicht hoffnungslos sein, und man erwartet, es am Leben zu erhalten. Ein hinzugezogener Spezialarzt erklärte, daß das Kind ein medizinisches Rätsel darstelle, wie es noch nicht vorgekommen sei.

** Kurzer Prozeß ist kürzlich von einem Londoner Gerichtshof gemacht worden. Es handelte sich um einen Mord, den ein junger Mensch an seiner Braut begangen hatte. Der Fall muß so klar und eindeutig gelegen haben, daß das Gerichtsverfahren schon nach sechs Minuten mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode endete.

** Schmugglers Ende. Im Oslofjord bei Loensberg wurde die Leiche eines deutschen Seemanns aufgefunden. Der Ertrunkene wurde als der Maschinist Franz Stub aus Altona festgestellt. Später fand man in drei Meter Wassertiefe auch ein untergegangenes Motorboot. Es muß angenommen werden, daß die übrige sechsstövige Mannschaft ebenfalls umgekommen ist. Das Boot ist eines der schnellaufenden deutschen Spritschmuggelfahrzeuge, die zwischen Dänemark und Norwegen kreuzen.

Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidion-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Zucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen, denn fällt der Zuckreis fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidion-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdinge geleistet hat.

Aber die Humidion-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohl durchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tödliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidion-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schlägt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidion nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostengünstigen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidion-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. „So schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidion-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 115.“

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Aroma“.

** Kampf zwischen Gemsen und Adlern. Im Allgäu hat sich ein Kampf zwischen Gemsen und Adlern abgespielt, wie er sich gewöhnlich nicht häufig tritt. Oberhalb des Oftals zog ein Rudel von fünfzehn Gemsen einen Grat entlang, als fünf Adler in der Luft über ihnen erschienen, zwei alte und drei junge. Sie hatten es auf ein Kleinkind abgesehen und stießen in scharfem Schwung auf die Gemsen herab. Diese schlossen sich jedoch zu einem Ring zusammen und wehrten den Angriff heldenmütig ab. Mehrmals wiederholten die Adler den Angriff, doch konnten sie gegen die kräftig sich wehrenden Gemsen nichts ausrichten und gaben nach mehrstündigem vergeblichem Kampf ihre räuberische Absicht auf.

** 33 Steuerarten auf ein Glas Bier. Interessierte Fachkreise haben sich der Mühe unterzogen, einmal festzustellen, warum der Verbraucherpreis für das Glas Bier gegenüber den Herstellungskosten so unverhältnismäßig hoch ist. Sie sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß auf ein Glas Bier nicht weniger als 33 Arten von reinen Steuern und Gebühren entfallen. Die Brauereien haben eine Reichsbiersteuer, eine Warenumsatz-, Vermögens-, Körperschafts- und Gewerbesteuer zu zahlen und müssen staatliche und Gemeindegrundsteuer, Hauszins- und Kraftfahrzeugsteuer entrichten. Auch die Industriebelastungsabgabe und die Genehmigungs- und Anerkennungsgebühren für Metallzeichenschilder wollen ebenso bezahlt sein wie Begebaugebühren und Handelskammer- und Berufsgenossenschaftsbeiträge. Der Gastwirt seinerseits hat neben der Getränkesteuer, der Warenumsatz-, Vermögens-, Einkommen- und Gewerbesteuer, eine besondere Schaumgewerbesteuer, eine Kreis- und Gemeindeumlage, sowie eine Mietzinssteuer zu entrichten. Weiter wird ihm eine Grundbuerabgabe, eine Vergnügungs- und eine Lustbarkeitssteuer auferlegt. Von den übrigen Lasten seien noch die Polizeiüberwachungsgebühren und die Gebühr für Tanzveranstaltungen erwähnt. — Das ist, wie man sieht, eine ungewöhnlich lange Reihe von direkten und indirekten Belastungen, die dem geplagten Verbraucher die eingangs gestellte Frage hinreichend beantworten dürfte.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Flachland: Südwestwind, vorwiegend heiter, trocken warm.

Mittelgebirge: Geltweise auffrischender Südwestwind, wolkig bis heiter, trocken, sehr mild.

Hochgebirge: Mäßiger Südwest, teils wolkiges, nebliges, teils heiteres Wetter, trocken mild.

Bei Durchgang der Störung 14 h kam es in Schlesien zu starker Bewölkungszunahme. Heute hat sich wieder Aufheitung eingestellt. Die Störungen der neuen Zyklonenfamilie 15 sind Montag morgen bis zu den britischen Inseln vorgedrungen, werden die Witterung in den Sudetenländern vorläufig nicht beeinflussen.

Letzte Telegramme.

Bleischvergiftungen in Görlitz.

Görlitz, 21. März. Am Sonnabend und Sonntag erkrankten in Moys 25 Personen nach dem Genuss von Rindfleisch an Vergiftungserscheinungen. Das Fleisch war am Orte von einem Fleischer gekauft. Die amtlichen Untersuchungen ergaben, daß das Fleisch von einer frischen Kuh stammte. Das Fleisch wurde sofort beschlagnahmt, so daß eine Weiterverbreitung als ausgeschlossen erscheint. Die Erkrankungen sind leichter Natur.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

Berlin, 21. März. Obwohl sich die Lage am Geldmarkt nur wenig gebessert hat und Tagesgeld nach wie vor reichlich angeboten bleibt, Monatsgeld aber nur schwer zu haben ist, hofft man an der Börse ohne allzugroße Schwierigkeiten über den Quartalsultimo hinwegzukommen. Das Geschäft hält sich schon im Hinblick auf die Vorgänge am Balkan in engen Grenzen.

Ein großer und ganzer konnte sich aber doch die feste Grundstimmung vom Sonnabend erhalten. Zu dieser haben vereinzelt Kaufaufträge für das Ausland beigetragen.

Im Kursstand konnten sich fast auf allen Gebieten durchschnittlich Besserungen um 1 bis 2 Prozent, vereinzelt auch 3, wie bei Hoesch, Alte, Mannesmann, Rheinstahl, Rheinische Brau- und Niedel, Elektrische Lieferung und Reußstoff-Waldhof durchsetzen.

Besserungen von 5 bis 7 Prozent erzielten Bemberg, Schlesische Bergbau, Hammerstein, Schuhert und Salzer und Ost-Werte. Diese Anfangsgewinne konnten sich aber im Verlaufe nicht behaupten, und es traten Abschwächungen ein, die bei einzelnen

Papieren mehrere Prozent, sonst aber ungefähr 1 Prozent, betrugen.

Begründet wurde die Abschwächung mit der abermals passiven Gestaltung der deutschen Handelsbilanz im Februar. Bei kleinen Umsätzen traten im Verlaufe wesentliche Veränderungen nicht mehr ein. Stolberger Zint stiegen auf 290, was einen Gewinn von 13 Prozent gegen den Sonnabendschluß bedeutet.

Der Rentenmarkt zeigte bei kleinen Kursabweichungen unverändert ruhiges Aussehen.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 19. März. 1 Dollar Gold 4,21, Brief 4,22. 1 englisches Pfund Gold 20,442, Brief 20,494, 100 holländische Gulden Gold 168,48, Brief 168,90, 100 tschechische Kronen Gold 12,462, Brief 12,505, 100 deutsche österreichische Schilling Gold 59,21, Brief 59,35, 100 schwedische Kronen Gold 112,66, Brief 112,94, 100 Belga 1.500 Franken Gold 58,51, Brief 58,65, 100 schweizer Franken Gold 80,97, Brief 81,17, 100 französische Franken Gold 18,48, Brief 18,52.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 100,—, kleine 100,50.

Östdevisen: Auszahlung Warshaw 46,98—47,12, Rostow 46,98 bis 47,17, große polnische Noten 46,71—47,19, kleine 46,61—47,09.

Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

Löwenberg, 21. März. Weizen 75 Kilo 28,50, Roggen 61 Kilo 25,00, Braunerste 100 Kilo 23,50, Mittelerste 100 Kilo 21,00, Hafer 100 Kilo 10,20, Kartoffeln 100 Kilo 8,40, Butter 1 Kilo 3,80, Hen 100 Kilo 4,60—5,60, Langstroh 100 Kilo 4,00, Krummstroh 100 Kilo 2,00, Drahtpreistroh 100 Kilo 2,40 Mark.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 21. März. Die neue Woche begann an der Produktenbörse in recht ruhiger Haltung. Das Angebot war mäßig und die Kauflust gering. Brotgetreide war schwach gefragt. Die Preise für Weizen und Roggen konnten sich behaupten. Sommergerste wurde in mittlerer Ware wenig beachtet. Braunerste wurde wenig gehandelt. Wintergerste geschäftslos. Hafer speziell in feineren Qualitäten gefragt und höher bezahlt. Mehl unverändert.

Mohn ruhig und schwer verkauflich.

Seifenammon ruhig, Hanfammon weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Viktoriaerbse und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Getreide (100 Kilo): Unverändert bis Hafer 11,50. Tendenz: Stetig.

Mühlenprodukte (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Ruhig.

Kartoffeln (50 Kilo): Unverändert. Tendenz: Abschauend.

Ölsaaten (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: Still.

Berlin, 19. März. Amtliche Notierungen: Weizen märk. 267—270, März 286, Mai 283—283,50, Juli 282,50—283, steigt, Roggen märk. 247 bis 249, März 255—255,50, Mai 257—257,75, Juli 248,50, steigt, Sommergerste 214—224, Winter- und Früthergerste 192—205, ruhig. Hafer märk. 198—206, fester. Mais 178—180, ruhig.

Weizenmehl 84,25—86,50, füll. Roggenmehl 33,50—35,50, füll. Weizenkleie 15,50—17,50, ruhig. Roggenkleie 15—15,25, ruhig. Viktoriaerbse 48—68, kleine Speiserbse 32—34, Buttererbse 22—23, Biden 22 bis 24, blaue Lupinen 18,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16, Sesadra 21,50—24, Rapsküchen 15,50—15,70, Leinküchen 20,80—20,50, Trockenflocken 11,90—12, Sojaschrot 19,20—19,60, Kartoffelflocken 20,60—20,80.

Berlin, 19. März. Amtliche Butternotierungen: 1. Sorte 1,70, 2. Sorte 1,59, abschlagende Ware 1,45 RM. Tendenz: ruhig.

Bremen, 19. März. Baumwolle 15,52, Elektrolytkupfer 128,—

Der Streik in der Lodzer Textilindustrie ist beendet, da der vermittelte Vorschlag der Regierung sowohl von den Arbeitern als auch von den industriellen Verbänden angenommen worden ist. Am Montag wurde in sämtlichen Betrieben von Lodz die Arbeit wieder aufgenommen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen scheitern vorwärts. Das französische Handelsministerium erklärt, daß über die Abänderung des Handelskonsortiums zwar noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind, daß man aber anscheinend eine Formel finden werde, die es gestatte, den augenblicklichen Zustand bis zum 31. Mai bestehen zu lassen. Auf Grund dieses Abkommens werde Deutschland den französischen Weinen einen Tarif bewilligen, der ungefähr dem der spanischen und italienischen Weine gleichkommt; Frankreich seinerseits werde entsprechende Zugeständnisse hauptsächlich auf dem Gebiete der elektrischen, chemischen und Maschinen-Industrie machen.

Der deutsche Außenhandel zeigt im reinen Warenverkehr im Februar 1927 gegenüber Januar eine Erhöhung des Einfuhrbetrages von 44 auf 89 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr ist um eine Million Reichsmark gestiegen und die Ausfuhr um 49 Millionen Reichsmark gesunken. Im Einzelnen ist die Einfuhr von Lebensmitteln um 27 Millionen Reichsmark zurückgegangen, hat dagegen bei Rohstoffen und Fertigwaren um je 14 Millionen Reichsmark zugenommen. Vom Ausfuhrrückgang entfallen 18 Millionen Reichsmark auf Lebensmittel, 18 Millionen Mark auf Rohstoffe und 22 Millionen Reichsmark auf Fertigwaren.

Die Reichsgastwirtschaft-Messe wurde am Sonnabend in Berlin eröffnet. Auf der Messe sind 500 Aussteller vertreten.

Der Schiedsspruch im Essener Vergleich ist vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands abgelehnt worden. Wie verlautet, sollen bereits am 22. M. Nachverhandlungen in Berlin stattfinden.

Sprechsaal.

Auf Fragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Auffrage ist die Abonnementserklärung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Einen entschlichen Gestank

hatte dieser Tage am hellen Vormittag wieder die Schlesdauer Straße auszuhalten. Die übel riechende Kanalisation-Pumpkolonne war derartig eisrig in Tätigkeit, daß alles Schließen der Fenster nichts half: es stand eben doch und so, daß man glaubte, man müsse umkommen. Wenn man sich schon in Hirschberg nicht dazu aufraffen kann, die alte, sagen wir "eigenartig" anmutende Kanalisation nach moderner und hygienischer Art in eine Vollkanalisation umzubauen, dann sollte man doch die bekannten und mit Recht unbeliebten Pumpkolonnen so ausrüsten, daß die Attacken auf die Geruchsnerven — übel kann einem dabei werden! — unterbleiben. Wenn ein Landwirt Dünger am Vormittag durch die Stadt fahren würde, dann dürfte er wahrscheinlich diesen Spach mit einem Strafmandat bezahlen müssen. Wieviel mehr hätte die städtische Dünger-Engros-G. m. b. H. Anlaß, ihre liebe Tätigkeit, der gegenüber der Gestank eines Düngerwagens abvergenthaft lächerlich erscheint, zur Nachstunde statt am Tage zu enthalten!

—n—

Die Alt-Kemnitzer Gemeindevertretung

hat in der letzten Sitzung beschlossen, den Fußgängerweg bei der Zahnärzterei zu betonieren. Das wäre ja an und für sich ganz schön, aber so schlimm ist es doch nicht; dort bricht noch lange kein Fußgänger durch. Wie dachten die Herren aber über die Betonierung der Holzfahrbrücke im Niederdorf? Dort fährt viel Fuhrwerk, auch müssen wir Bestier unser Vieh darüber bringen und Angst ausstechen, daß ein Unglück passiert. Was hat hier die Glückerei schon gekostet! Die Elsenträger sind ja bereits da, so daß die Betonierung auch nicht viel teurer kommen würde als die des Fußgängersteiges da oben.

—ü—, —e— und —d—

Hauptredakteur Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik "Aus Stadt und Provinz"; Paul Werth, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Heimat, Handel Max Evans, für Sport, Warte Zeitung und Lebte Telecamme Hans Nitze, für den Anzeigenteil Paul Horas. — Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

"Was der Frühling Neues bringt", unter diesem Motto hatte die Firma G. A. Milke zur Saison-Eröffnung am Sonntage in ihren sämtlichen Ausstellungsräumen in Hirschberg eine Ausstellung veranstaltet, der vom Publikum die größte Beachtung geschenkt wurde. Es war auch eine Schenkwürdigkeit, in welcher prächtiger Weise die Räume dekoriert waren. Alle Schöpfungen der Mode für das Frühlingsfest auf dem Gebiete der Damen-, Herren- und Kinderkleidung waren in wirkungsvoller Weise zur Schau gestellt. Blumen, Blumenzanzen und Bäume boten dem Auge eine angenehme Abwechslung. Das Ganze machte einen vornehm, reizenden Eindruck, der sich besonders am Abend, durch die Beleuchtung, versterte. Die vielen, vielen Besucher waren voll des Lobes über die Ausstellung, die so angelegt war, daß sie sowohl von der Bahnhofstraße, wie von der Schützenstraße und von der Empfangshalle des "Drei Berge" aus betrachtet werden konnte. Unter den neuen Modeobjekten erfreuten besonders die Damenkleider lebhafte Aufmerksamkeit. Die ganze Ausstellung zeigte, daß wir in Hirschberg wirklich nicht nötig haben, in die Großstädte einzukaufen zu fahren.

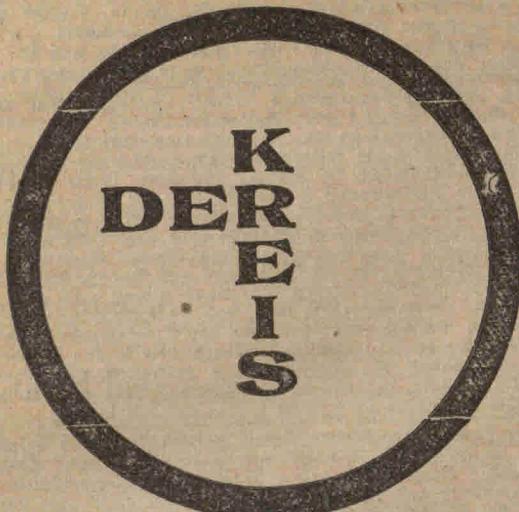
Eine Propaganda-Moden-Schau veranstaltete die Firma Staeck & Co. in ihren Geschäftsräumen in Hirschberg vom Sonntag bis Dienstag. Bereits die ersten Vorführungen am Sonntag waren vollständig "ausverkauft". In den prächtig dekorierten Räumen wurden durch Damen die Neuerungen, die das Frühlingsfest der holden Damenwelt auf dem Gebiete der Mode bringt, vorgeführt. Man bevorzugt ancheinend die einfache Linie, schlägt aber die Kleider meist bis zum Halse, während die Käfer nach unten ansteigen unverändert geblieben sind. Neuerungen, die das lebhafte Entzücken der Damen erregten, wurden in wirkungsvoller Weise zur Schau gestellt. Dafür, daß beim Sehen auch das Ohr nicht zu kurz kam, sorgte ein Künstlertrio durch seine musikalischen Darbietungen. Erwähnt sei noch, daß bei der Schau auch das Othaus Branz Pohl und das Schuhhaus Altmann beteiligt waren.

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humildon-Gesellschaft, Berlin W. 9, Block 115, zu wenden. Diese Gesellschaft versendet gratis und franco jedem eine Probe ihrer ausgesuchten und bewährten Humildon-Salbe nebst medizinischer Ausklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	18.	19.		18.	19.		18.	19.		18.	19.
Elektr. Hochbahn .	89,00	90,00	Felten & Guill . . .	160,25	162,00	Hohenlohewerke P	28,38	28,40	Varziner Papier . . .	132,25	134,00
Hamburg. Hochbahn	95,75	96,00	Gelsenk. Bergw. . .	182,63	184,50	Laurahütte . . .	91,13	92,25	Ver. Dt. Nickelwerke	165,25	167,00
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern. . .	241,00	248,00	J. C. Lorenz . . .	139,25	142,88	Ver. Ganzst. Elberfd.	542,20	555,00
Barmer Bankverein	169,56	172,75	G. Genschow & Co. .	90,50	90,50	J. D. Riedel . . .	160,13	163,75	Ver. Smyrna-Tepp. .	120,00	109,00
Berl. Handels-Ges.	253,51	254,75	Hamburg. Elkt.-Wk.	171,13	174,88	Sarotti . . .	210,25	215,00	E. Wunderlich & Co.	173,75	172,75
Comm. - u. Privatb. .	208,00	209,51	Harpener Bergb. . .	220,00	223,50	Schles. Bergbau . . .	155,00	154,00	Zeitzer Maschinen . . .	178,00	177,75
Darmst. u. Nationalb.	272,75	275,00	Harkort Bergwerk . .	52,88	53,00	Schles. Textilwerke . .	84,75	85,25	Zellst. Waldh. VLaB	100,50	101,00
Deutsche Bank . . .	188,56	186,00	Hoesch. Eis. u. Stahl .	199,50	193,25	Schubert & Salzer . .	290,50	294,75			
Discont. Komm. . .	178,25	180,00	Ilse Bergbau . . .	323,25	329,50	Stehr & Co.. Kamg. .	162,50	162,00			
Dresdner Bank . . .	179,04	181,00	Ilse Genüfschein . .	152,00	155,00	Stolberger Zink . . .	259,00	261,00			
Mitteld. Kredit-Bank	238,00	244,00	Kaliwerk Aschersl. .	197,00	199,00	Tel. J. Berliner . . .	99,00	100,00			
			Klöckner-Werke . . .	172,00	175,25	Vogel Tel.-Draht . . .	169,75	169,25			
Preußische Bodenkr.	160,50	160,50	Köln-Neuess. Bgw. . .	189,13	202,63	Braunkohl. u. Brik. .	219,00	224,75			
Schles. Boden-Kred.	175,00	174,88	Köln-Rottweil . . .	—	—	Caroline Braunkohle .	245,25	245,00			
Reichsbank . . .	181,56	185,00	Linke-Hofmann-L. .	84,50	85,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	105,00	102,00			
Schiffahrts-Akt.			Ludw. Löwe . . .	316,00	319,00	do. Wk. Brockhues .	104,75	102,63			
Neptun, Dampisch.	175,00	176,25	Mannesmannröhre . .	264,50	269,80	Deutsch. Tel. u. Kabel .	125,50	127,00			
Schl. Dampisch.-Co.	—	—	Mansfeld. Bergb. . .	145,25	146,71	Deutsche Wolle . . .	60,25	60,25			
Hamburg.-Amer.-Pak.	145,50	150,00	Oberschl. Eis. Bed. . .	116,50	116,50	Donnersmarckhütte .	138,00	131,25			
do. Südam. D. . .	195,04	198,25	dto. Kokswerk . . .	122,13	124,50	Eintracht Braunk. . .	206,00	207,00			
Hansa. Dampisch. .	218,00	222,61	Orenstein & Koppel . .	127,00	130,25	Elektr. Werk Schles. .	170,00	172,00			
Norddeutsch. Lloyd	140,00	143,88	Ostwerke . . .	355,50	365,50	Heine & Co. . . .	80,00	80,00			
Brauereien.			Phoenix Bergbau . .	131,50	130,25	Körttings Elektr. . .	132,25	136,00			
Engelhardt-Brauerei	205,04	207,04	Rhein. Braunk. . .	283,00	288,00	Fraustädter Zucker . .	190,00	190,25			
Reichelbräu . . .	315,00	317,44	do. Stahlwerke . . .	217,88	221,00	Fröbelner Zucker . .	113,00	112,00			
Schulth. Patzenh. . .	385,00	394,00	A. Riebeck Montan . .	165,25	166,50	Grusowitz Textil . . .	96,25	96,00			
Industri.-Werte.			Rombach. Hütten . .	10,50	11,50	Heine & Co. . . .	80,00	80,00			
Allg. Elektr.-Ges.	158,00	160,00	Rüterswerke . . .	134,75	138,00	Körttings Elektr. . .	132,25	136,00			
Bergmann Elektr. .	178,50	181,50	Salzdettfurth Kali . .	248,00	255,13	Lahmeyer & Co. . . .	170,00	171,00			
Berliner Masch. . .	138,75	141,00	Schuckert & Co. . . .	169,75	172,50	Leopoldgrube . . .	144,50	146,24			
Berl. Neurod. Kunst .	118,50	120,00	Siemens & Halske . .	251,50	258,75	Magdeburg. Bergw. .	178,00	178,00			
Bochumer Oefstahl	181,75	184,60	Leonhard Tietz . . .	129,13	129,44	Masch. Starke & H. .	104,50	106,00			
Buderus Eisenw. . .	117,88	119,50	Adler-Werke . . .	125,25	128,00	Meyer Kaufmann . . .	90,25	93,00			
Charl. Wasserw. . .	123,13	125,75	Angl. Cont. Gua. . .	110,50	112,00	Mix & Genest . . .	144,00	144,00			
Cont. Lautchow . . .	125,62	128,40	Julius Berger . . .	340,00	349,00	Oberschl. Koks-G. . .	95,00	97,00			
Daimlers Motoren .	113,75	115,25	Bingwerke . . .	37,25	42,00	E. F. Ohles Erben . . .	63,00	64,00			
Dessauer Gas . . .	195,75	199,88	Busch Wagg. Vrz. .	93,00	94,00	Oppel. Portld.-Zem. .	—	—			
Deutsch-Luxemburg	182,63	184,60	Deutsch. Atlant. . .	118,00	117,50	Kasquin Karben . . .	114,00	115,00			
Deutsches Erdöl . . .	183,75	186,00	Deutsch. Eisenhdl. .	101,75	102,88	Kuscheweyh . . .	116,13	118,25			
do. Maschinen . . .	120,00	125,00	Fahlberg List. Co. . .	145,88	147,00	Schles. Cellulose . . .	141,25	144,00			
Dynamit A. Nobel .	142,25	143,63	Feldmühle Papier . .	210,00	212,00	do. Elektr. La. B .	186,00	188,00			
D. Post- u. Eis. Verk. .	—	—	Th. Goldschmidt . . .	144,13	145,50	Leinen-Kram. . . .	95,00	96,50			
Elektriz.-Liefer. . .	192,00	194,74	Görlitz. Waggonfabr. .	22,50	22,00	Mühlenw. . . .	72,00	77,00			
Elektr. Licht u. Kr. .	193,13	196,54	Othaer Waggon . . .	24,00	24,00	Portld.-Zem. . . .	218,00	223,00			
LG. Farben-Industrie	294,60	297,63	Harbg. Gum. Ph. . .	96,00	98,00	Schl. Textilw. Gnse. .	76,00	75,00			
			Hirsch Kupfer . . .	107,50	112,00	Stettiner El. Werke . .	152,00	151,50			
						Stoewer Nähmasch. . .	80,00	84,50			
						Tack & Cie. . . .	120,00	119,00			
							do. do. do. R. . .	95,00	95,00		

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.



Ihrer Kunden vergrößert sich,
wenn Sie im Boten inserieren!

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinsamen
Ausübung ihres Berufes verbunden.

Patentanwälte

Dr. B. Alexander-Katz
und
Dipl.-Ing. F. C. Boetticher

Görlitz, Bismarckstraße 11.

Sprechstunden an allen Wochentagen von 8½ bis 3 Uhr,
Sonnabends bis 2 Uhr.

Moderne Waschmittel?

Nein, nur



Niemals in die Ferne schweife,
Sieh das Gute liegt so nah!
Kauf zur Wäsche **Reger-Seife**,
Jeder Kaufmann hat sie da!

Für
Wiederverkäufer
empfiehlt
Zigaretten
bekannte Marken,
in großer Auswahl
zu üblich. Großhandels-
Preisen.

Zigaren u. Tabake
erstklassige Fabrikate
lehrpreiswert.

Julius Ronge,
Hirschberg i. Sch.,
Schildauer Straße 6.
Telefon 775.

Beschaftigung von Hypotheken!

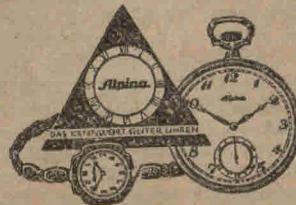
Sofort. Beseitigung von Zahlungsbedingungen
außerordentlich ohne Gläubiger-
versammlung und Beiratsprüfung.
Ordne Bücher u. übernehme laufend Pföh-
lung derselben. Vongleich Praxis, prima
Empfehlungen, mögliches Honorar.
R. Sauermann, laufm. Beratungs-
Bureau, Görlitz, Bismarckstraße Nr. 4.
Auswärts persönlich. Postkarte genügt.

Personen-Auto,

Geschäftsführer, sehr gut erhalten, zu günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angeb.
unter R 38 an d. Geschäftsst. d. "Boten" erh.

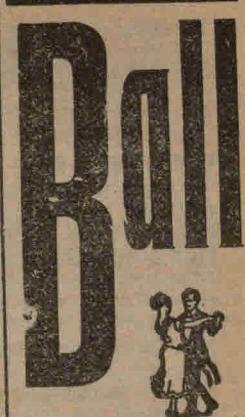
Frauenhilfs-Lehrgang.

Dienstag, den 22. Febr., nachm. 3 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums.
Vortrag: Was kann die evangel. Frau
tun zur Pflege heimlicher Sitten?
Pastor Bunzel-Dittendorf.
Alle evangelischen Frauen sind eingeladen.



Sei sparsam, wähle das Beste nur!
Bei Uhren — die Alpina-Uhr!
Allein-Verkauf der Alpina-Uhren

Paul Mahler,
Bahnhofstraße 14.



und
Gesellschafts-
Kleider usw. usw.
reinigt schnellstens
Union Chem. Rein.
Fabrik:
Mühlgrabenstr. 12-13

G.E. Mehnert
Telephon 919.

Chaiselongue
weg. Plazmanzel, Bill.
zu verkaufen.
Greiffenberger Str. 42.

Sinalco

ist von alkoholfreien Getränken
unstreitbar in jeder Beziehung

das
Vollkommenste!

zu verkaufen:
la Automobil
Hispano, Hispania.
b. Wallisch, Bad Warmbrunn.

Bekanntmachung.

Für unser Erholungsheim benötigen wir
täglich 10 bis 20 Liter

gute, nichtentrückte Milch

Angebote frei Haus bis 27. März an die
unterzeichnete Verwaltung.
Erholungsheim Jörstel im Jägergebirge.

Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Grippfie-
rißpfleg

mit Schuppenbildung, Rissen und Nachschwellungen. Die
biegem. Webgarn-Seife hier in einer halben Woche das
Leid so gründlich beseitigt, daß auch die natürliche
Weise zu erwartenden Nachsläge bis heute ganz auf-
gediebt sind. Sauermann D. 1. 60 Pf. 15% sal. Mit. 1.— (25% sal.) und Mit. 1. 60 Pf. (35% sal.). Dazu "Audech-Creme" à 45, 65 und
90 Pf., in allen Apotheken, Drogerien & Parfümerien.

Ergrautes Haar

erhält seine fröhliche
Farbe wieder d. untere
Birkens-Brillantine
unschädlich, einfach,
zuverlässig

Bomber & Schmidt
Nachl. Hamburg 66.

Reuerwall 72/74.
Generaldepot Elisabeth-
Apotheke, Hirschberg i.
Schlesien.

Bekanntmachung.

Die zum Erholungsheim Förstel gehörigen, in der Gemeinde Gießen u. Querbach gelegenen Ländereien sollen meistbietet ab 1. April 1927 auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Pachtsumme ist jeweils im voraus zu zahlen, erstmalig am **Zuschlagstag — Sonntag, den 3. April 1927 — im Erholungsheim Förstel.**

Am gleichen Tage werden 2 gute Milchkühe ebenfalls meistbietet versteigert. Zuschlag vorbehalten.

Angebote sind bis zum 30. März 1927 an die Eigentümerin zu richten:

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Guben in Guben.

2 B. 87/26

In der Privatklagesache des Bräuseins Berta Erlebach in Hirschberg i. Schl., vertreten durch den Rechtsanw. Hoerster hier, Verkäuferin, gegen die Handelsfrau Emma Brauner in Maiwaldau, Kr. Schönau a. d. E., Angeklagte, weg. Bekleidung, hat das Amtsgericht in Hirschberg i. Schl. am 18. Februar 1927 für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Handelsfrau Emma Brauner, wird wegen öffentlicher Bekleidung zu einer Geldstrafe von 30 — dreißig — Reichsmark, im Unvermögensfalle für je 5 — fünf — Reichsmark ein Tag Gefängnis tritt und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Bekleidete, Berta Erlebach, wird die Bekämpfung angefochten, den entscheidenden Teil des Urteils binnen zwei Wochen nach Mitteilung des rechtskräftigen Urteils an sie auf Kosten des Angeklagten einmal im Boten a. d. Amtsgericht zu veröffentlichen.

ges. Hoffmann.

Gut erhalten. Entnahm, heller Mantel, Hatzuglampe, goldene Damenühr, verschied. Damenkleider sehr billig verläuflich. Bad Warmbrunn. Stehstraße 24, 1 Fr.

Achtung! Achtung!

Bettstellen, Matratzen,
sowie alle and. Möbel
billig. Drahtzieher. 8.

Ca. 80 Neutiner

gut. Wiesenheu
verkauft

Franke, Jößbach,
Telephon: Schildau 24.

I gut erh. Herren-Fahrräder, 1 Einbau-Motor (2 P. S.) billig zu verkaufen bei Gustav Mende,
Strauß 24 c.

Bretterbude,
doppelwandig, 3x4 m
groß, als Verkaufsstand. Wohnzwecke
geeignet, zu verkaufen.
Wilhelmstr. 11, I.

Brina Tafelbutter,
Pfund 1,00,- in 6 u. 9-Pfd.-Postkons., Tills.
Botticelläle Weideware
in Staniol, Pf. 1,08,-
verg. gen. Nachnahme.
H. Eckart, Tills.
Lägerstraße 14.

Greifenseeberger Str. 42.

Bemühen Sie sich nicht um Zutaten!

Ich habe ja alles in mir, was für 6 Teller gute, nahrhafte Suppe notwendig ist. Nur kalt anrühren und 20 Min. kochen lassen und schon bin ich fertig. Sie sparen Arbeit, Zeit und Kohlen.



Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform.
wie Blumenkohl, Reis mit Tomaten, Grünkern usw.

Wessentliche Versteigerung.

Am 24. März 1927, vorm. 11 Uhr, werden im städtisch. Bierhaus, Hospitalstraße 1:
1 Auglampe m. Schirm,
2 Tischlampen,
2 Patentzählerlampen elektr.
2 Schreibmaschinen
Mercedes u. A.G.C.
Bücher Bratheringe,
7 Büchsen Rollmöpse,
1 Kiste Margarine,
2 Spezialfahrräder,
2 Regulatoren,
1 Wärmetafel,
1 elektr. Kronen (17fl.),
1 Schauspielerarmatur,
1 Augenarmatur (16fl.),
1 Auglampe,
1 Musikinstrument,
1 Spiegel mit Konstol,
1 Büffet (Kübb.),
Grammophone,
1 Radabwehr,
Sportstühle,
1 Nähmaschine,
1 Spiegel mit Konstol anwendungswise öffentlich
meistbietet versteigert.
Hirschberg i. Schl.,
den 19. 3. 1927.

Der Magistrat.

In unserem Handels-
realiter Abt. A Nr. 297
ist bezüglich der Firma
Otto Scholz, Dampf- u.
Elektrizitätswerk Aue-
tendorf i. Riß, heute
eingetragen worden, daß
die Firma jetzt lautet:
Otto Scholz, Dampf- u.
Holzhandlung, Aueten-
dorf.
Hermesdorf u. Ann.,
den 18. 3. 1927.

Amtsgericht.

Augenversteigerung.
Mittwoch, den 29. d.
März, werde ich um
10 Uhr vorm. in Mai-
waldau, Berl.-Ort der
Bleier an der Post-
agentur:
1 grob. Kostenwagen,
komplett
öffentl. meistbietet
versteigern.
Auer, O.-G.-B. i. Hba.



Ein traulicher Abend auch am Waschtag -

durch keine Sorge und Müdigkeit gestört—
dieses Glück ist auch Ihnen beschieden,
wenn Sie sich die schwere Wascharbeit
durch Suma erleichtern.

Suma gibt Ihnen ohne viele Mühe eine
blendend weiße Wäsche. Es entwickelt im
Kochen einen lebendigen Strom von Millio-
nen Seifenbläschen, welche die Wäsche
durchdringen und den hartnäckigsten
Schmutz behutsam ablösen. Diese Eigenart
von Suma steigert seine Wirksamkeit auf
das Vielfache und macht jedes harte Reiben
oder Bürsten überflüssig.

Preis 50 Pf.

„Sunlight“ Mannheim



50 108

Für die uns in so überreicher Weise
entgegengebrachten Aufmerksamkeiten
zu unserer

Silberhochzeit
und
30 jähr. Geschäftsjubiläum
sprechen wir hiermit unseren innigsten
Dank aus

Paul Goebel und Frau
Sechsstätte

Friedhelm Rudolf Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen zeigen in
dankbarer Freude an

Dr. med. Beerel
und Frau Else

geb. Holland

Hirschberg, den 20. März 1927.

Meiner werten Freundschaft von
Crommenau und Umgegend
spreche ich meinen

herzlichsten Dank
aus f. das mir entgegengebrachte Ver-
trauen u. bitte, selbst, auch auf meinen
Bruder übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Seeliger, Schmiedemeister.

Am 19. März verstarb nach kur-
zem, aber schwerem Krankenlager
im Alter von 72 Jahren der
frühere Stellenbesitzer, Herr

Heinrich Seige

Söbrich Nr. 13.

Als Steuererheber u. Gemeinde-
lassenverwalter, sowie Begeisteiter,
Kassenführer der Freiwillig. Feuer-
wehr, als ehemaliger Mitgründer
derselben, sowie langjähriges Schul-
vorstandsmitglied hat er der Ge-
meinde wertvolle Dienste geleistet.

Wir werden ihm allzeit ein dank-
bares, ehrend. Andenken bewahren.

Söbrich, 21. März 1927.

Der Gemeinde- u. Schulvorstand
sowie
Vorstand der Freiw. Feuerwehr.

Einheiratung in Landwirtschaft.

Fräulein wünscht Bekanntschaft mit einem strebsam. Herrn von 30 bis 40 Jahr., evgl., m. etwas Vermögen oder mit einem Handwerker.
Angeb. unter D 48 an den "Voten" erbet.

Warnung!

Hiermit rate ich allen
denjenigen, Berlinen, d.
fortgelegt Unwahrheit.
und schwere Verleum-
dungen gegen mich ver-
breiten, ihre Runze im
Baume zu halten, an-
dersfalls werde ich ohne
Rücksicht gerichtlich vor-
gehen.

Lähn, den 20. 3. 27.

Agnes Kuhlich.

Invaliden-, Waisen- u.
Witwerentenemäßang.
pp.

Die Beigabeblattung b.
Rentenauflösungen er-
folgt am 1. April 1927,
nur vormittags von 8
bis 10 Uhr, im Jugend-
heim, Promenade 37,
partnerre.

Ihr Schicksal!

Zuverlässl. Aufklärung
betr. Geld, Liebe, Ehe,
Lotterie usw. erhalten
Sie durch erf. Astrolog.
nach Einsendung Ihres
Geburtsdatums.
Siebert, Tilit,
Wasserstraße Nr. 4.

Die echte extrafeste
Waltherus Klebefas (Detillat) erhält. Sie in
fast allen Apoth. u. Drog.
wo nicht beim Händler
Bab. E. Walther, Halle
a. S. 12 fl. M. 3.- 30 fl.
7.50 fl. infl.

Milchwagen

zu kaufen gesucht.

R. Bange,

Dominium,

Hermsdorf n. Ann.

Kindersportwag.,

groß. Kriegerkram

zu verkaufen.

Wilhelmsstr. 11, I.

Um Sonntag, den 20. März, nachmittags
5 1/2 Uhr, entschlief nach einem arbeitsreichen
Leben, nach kurzem, schwerem Leiden, sanft
und gottergeben, mein lieber Gatte, unser
herzensguter, treusorgender Vater, lieber Sohn,
Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

der Fleischermeister

Gustav Rücker

im ehrenvollen Alter von 71 Jahren.

In tiefstem Schmerze:

Wilhelmine Rücker als Gattin
Ernestine Rücker als Mutter
Heinrich Rücker | als Söhne
Gustav Rücker |
Ernst Rücker |
Berta Teichmann geb. Rücker
Minna Droigt geb. Rücker
Gertrud Rücker
als Töchter.

Bad Warmbrunn,

Herischdorf, Rahebuhr, Berlin, Altklemmish,
Waldenburg, den 21. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. März 1927
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 20. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, verstarb unser wertes
Mitglied, der frühere Obermeister

Gustav Rücker

im 71. Lebensjahr.

Der Verstorbene war uns allen ein lieber Freund und Kollege
und hat jederzeit die Interessen der Innung gewahrt.

Es sichert ihm ein ehrendes Gedanken

die Fleischer-Innung Bad Warmbrunn.

J. A. Mag. Hainke.

Bad Warmbrunn, den 21. März 1927.

Beerdigung Mittwoch, den 23. März, nachmittags 2 1/2 Uhr
Untreten der Kollegen 2 Uhr im Schwarzen Adler.

Dkibr. Ledergürtel

a. Sonntag in Hain
am Hotel Rosengarten

verloren.

Abzugeben im "Voten"

a. d. Abab."

Gönni. Roh-Jelle

kaufen höchstabendl.

Casper Hirscstein. Söhne

nur Dll. Bargte. 16.

Glasschleiferei in Hirschberg

mit sechs Stellen
sucht Beschäftigung in Lohnschliff,

auch auf Römer eingerichtet.

Angebote unter K 32 an den "Voten" erbet.

Nach kurzer Krankheit ver-
schied am 19. März, abends
7 Uhr, unser lieber, guter Vater
und Schwiegervater, der

Tapeziermeister

Georg Gehön

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernden Kinder.

Hirschberg i. Schl., 21. 3. 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. März, nachmittags 1½ Uhr, v. Trauerhause, Dunkle Burgstraße Nr. 2, aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Montag, früh 5 Uhr, entschließt
sich nach kurzem Leiden unsere
liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u.
Urgroßmutter, Schwester, Tante und
Schwägerin, die

verwitwete Handelsfrau

Henriette Blümel

geb. Friebe

im Alter von beinahe 80 Jahren.

In tiefstem Weh

die trauernden Hinterbliebenen.

Böberröhrsdorf, Hirschberg,
Grunau, den 21. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

Plötzlich und unerwartet ver-
schied in Ausübung seines Ber-
ufes am Sonnabend, 19. März,
unser lieber Kollege,

Lokomotivführer

Franz Drexler.

In vorbildlicher Pflichttreue
zum Beruf, verbunden mit liebe-
vollem Charakter, war er uns
stets einer unserer best. Kollegen.

Der Vorstand d. Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer
Ortsgruppe Hirschberg.

Dachpappen

Gassenster, Dachfenster.

Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 216.

Sonntag nachmittag 4¾ Uhr verschied
sanft nach langem, mit großer Geduld ge-
tragenem Leiden mein innigstgeliebter, guter
Gatte, mein liebevoller Vater, unser unver-
gesslicher Bruder, Schwager, Onkel und
Schwiegersohn, der

Lehrer a. D.

Karl Thielsch

im Alter von 56½ Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinter-
bliebenen

Emma Thielsch geb. Kuhnt, als Gattin
Charlotte Thielsch, als Tochter.

Hirschberg, Gasthof an den Brücken, Cunners-
dorf, Dresden, Breslau, den 21. März 1927.

Einsäherungsfeier: Mittwoch nachmittag 3½ Uhr
im Krematorium.

Ihr
Hund
Ihr
Geflügel

gedieht am
besten mit
Spratt's
Futter von

Emil Korb
& Sohn

Langstr. 14
Fernruf 203

Damen-Großhüte

werden gewaschen,
gefärbt und nach neuen
Formen umgenährt.

Franz Pohl,

Schildauer Str. 20.

Sonntag, früh 8½ Uhr, ver-
schied unerwartet unsere gute
Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, Frau

Anna Fleiß

geb. Schön

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Gustav Fleiß.

Seidorf, den 20. März 1927.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag, nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Nach einem arbeitsreichen Leben
verschied infolge Schlaganfalls am
Sonnabend, nachmittags 1 Uhr,
mein lieber Gatte, unser guter Va-
ter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
vater, Bruder und Schwager, der

Stellenanträger

Ernst Dertelt

im 78. Lebensjahr.

Die tieftrauernde Gattin
Pauline Dertelt geb. Kadenbach
nebst Kindern.

Ober-Langenau, 20. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
nachmittags 1 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise liebe-
voller Anteilnahme und die herr-
lichen Kranspenden bei dem Heim-
gang unseres teuren Entschlafenen,
des Geschäftsbürobesitzers

Wilhelm Groß

sprechen wir hiermit allen unseren
tielesmpfundenden Dank
aus.

Verwitwete Anna Groß
nebst Angehörigen.

Hirschberg i. Schl., im März 1927.

Heute nachmittag 5½ Uhr ver-
schied nach kurzem Krankenlager
mein lieber Mann, unser guter Va-
ter, Großvater, Schwager u. Onkel,

der frühere Stellenbesitzer

Heinrich Feige

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Feige geb. Bresler,
Familie Heinrich Opitz,
Familie Gustav Kriegel.

Södrich i. N., den 19. März 1927.

Beerdigung: Donnerstag, nach-
mittags 1½ Uhr, vom Trauerhause
aus.

Trauerhüte in größter
Auswahl!
Franz Pohl, Schildauer Straße 20

Röstkaffee
stets frisch
gebrannt
A. Scholtz

Kaue zu hoh. Preisen

Alle Gemälde (Aquarelle), farbige Ansichtskarten, antike Möbel (Klemmbücher) Porzellane (Figuren), Uhren, alte Silbergeschäfte, Antikengegenstände usw.

Fr. Taube, Ing.
Torbergerstr.
Borm. 10—1.



Haemorrhoiden

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt automatisch in die Sätze d. Krankheitskeime ein, beseitigt rasch die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die Haemorrhoiden z. Schrumpfung. Große Tuben. Einführungsrohr M. 8.50. In Apoth. Gratisprosp. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

Piano

neu u. gebraucht, sind billig zu verkaufen.

B. Guder,
Klavierschmiede,
Schmiedeb. Str. 20.

Soll's es Partei sein
Sei die Menge groß
oder klein
Kau! sie nur bei
„Stüwe“ am

Drogerie
gold. Becher
Langstr. 8.

Gut erhaltenes
Flügel
zu verkaufen.
Hindemith, Ev. Schule
Görsdorf i. Nbg.

Piano,
mit gutem Ton, per
Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter T
40 an den „Vöten“ erbeten.

1 Gaskrone
offeriert billigst

Zitoff

Gebr. Zentrifuge
zu verkaufen.
Rohrlach Nr. 8.

Ziehung 24. u. 25. März

Wohlfahrts-Cofferie

zu Gunsten der Krüppel-, Lehr- und Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg

6001 Gewinne u. 1 Prämie i. Gesamtwerte von Mark

1200000
600000
500000
100000

Lose zu **3 M.** Porto und Liste
30 Pfennig

Glücksbrief mit 3 Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden 9 M.

H.C. Kröger A.-G. Bankgeschäft
Berlin W8, Friedrichstraße 192/193
Postcheckkonto Berlin 215

und allen durch Plakate kennlichen Verkaufsstellen.

Bettfedern!

nur einwandfreie Qualitäten.

Schleißfedern (halbweiß) Pfund 5,00 M.,
Schleißfedern (vollweiß), sehr füllkräftig,
Pfund 6,00 M.

Daunen (grau) Pfund 9,00 M.
Versand per Nachnahme von 10 Pfund an.
Verpack. u. Porto frei. Verlangen Sie Must.

Oskar Kruuk, Bettfedern-Großhandl.,
Schloß-Ellguth bei Kreuzburg D.-S.

Nieren- und Blasen-Erkrankungen,

scherzhafte Harnbeschwerden, ferner:
Stoffwechsel- u. Erkrankungen, sogenannte
wie Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen,
werden auf natürliche Weise behandelt mit
Stüwes echtem Gebirgs-Wacholderbast.
Jede Flasche muss Güte mit meinem Namens-
zug tragen.

Georg Stüwe, Drog. Golbener Becher,
Hirschberg und Warmbrunn.

Marken-Zigaretten

Halpaus — Salem — Ernte 23 — Gidon
zu Fabrikpreisen.

Frische 2-Pfg.-Zigaretten billig.
In Tabak sehr leistungsfähig.

C.A.P. Krause Schützen-
Straße 14

Bitter - Schokolade
die neuzeitliche
Geschmacksrichtung
A. Scholtz

Kl. Landwirtschaft
14 Mrg., m. leb. u. tot.
Anvent. b. 3—4000 A.
Anzahl. zu verkaufen.
Vane des Gräflau.
Gfl. Ang. u. W 36
postgd. Gräflau erbet.

Grundstücke Gesuche

Landwirt sucht eine
Landwirtschaft
von 15 Mrg. aufwärts
zu pachten, am liebsten
v. alt. Leuten, späterer
Kauf nicht ausgeschlossen.
Angeb. unt. H 30
an den „Vöten“ erbet.

Villa

freiwerdend, Wohnung
in Stadt Nähe
Hirschberg (Bad Warmbrunn)
bei hoher Anzahlung.

Angeb. unter P 18
an den „Vöten“ erbet.

Mehrere Morgen
Wiesen- oder
Ackerland
in der Nähe v. Cun-
nersdorf zu pachten, ob
zu kaufen gesucht.
Gest. Angb. unt. E 27
an den „Vöten“ erbet.

Suche sofort zu kaufen
kleines, massiv erbautes

Geeshäfts- Grundstück

mit etw. Land u. Wiese,
das sich zur Geflügel-
zucht gut eignet, in einem
großen Dorf nahe Stadt
u. Bahnh. gefeg. Größ.
Anzahlung zur Verkauf.
Angebote unter F 50
an den „Vöten“ erbet.

500 Mk.

wird auf ein massiv,
neues Hausgrundstück
von Privathand zu
verkaufen gesucht.

Näheres zu erfragen
Reibnig 149.

1500 Mark
ab 1. April auf 15 Mrg.
Landhaus von Selbst-
geber zu leih. gesucht.
Genug. Unterlag. vor-
hand. Ang. u. D 520
an den „Vöten“ erbet.

3000 Mark

ab 1. Hypoth. a. massiv
Landhaus mit Adler
u. punktl. Zinsenzahler
bald aus Privathand
gesucht. Angeb. unt. B 46 an d. „Vöten“.

Wer leiht für sofort
300 Mark
auf ½ Jahr in Priv.
Unternehm. b. guter
Verbindung u. Sicherh.
Haus a. Privathand
Angebote unter P 37
an den „Vöten“ erbet.

Graupiz

1000 M. j. vergeb.
auf Hypothek geg. Her-
gabe kleiner Wohnung
(2 Pers.). Angeb. unt.
O 36 an d. Vöten erbet.

500 Mark
von freisam. Landwirt
bei aut. Sicherheit und
Zint. evtl. auch Extra-
Belohnung von Privat
für sofort gesucht.
Angeb. unt. J 31
an den „Vöten“ erbet.

Zu verkaufen:

Süde Sandwirkschaft

65 Morgen, Anzahlung 12 000 M.,
28 Morgen, Anzahlung 8000 M.,
40 Morgen, Anzahlung 3000 M.,
6 Morgen, schön gelegen, Anzahl. 3000 M.
Rückporto.

Aide, Hennig, Kreis Lauban i. Schles.

Glasverkaufs-Glände

im Vorgebirge und Luftkurorten für den
Sommer von Kristallglasschleiferlei
zu pachten gesucht.

Event. wird Verkaufsstand selbst angeschafft.
Zuschriften unter V 954 an die Geschäftsstelle des „Vöten“ erbeten.

Pachtungen

Gärten

eingezäunt, m. Beeren-
sträucher, bald zu ver-
pachten.

Näheres:
R. Seelbe, Str. 17, R. 2

Tiermarkt**Enten**

Bruteler, ante Legasse, gibt ab.

Schönbach,
Hermisdorf u. Kyritz.

2 Kuhkälber,
1 Bullenkälb

zu verkaufen.

Eduard Paul,
Voigtsdorf i. N.

Hochtragende, junge, schwarz-bunte Herdbuchkuh,
2. Kalb, zu verkaufen.
Überingenieur Wilm.,
Saalberg i. N.

Ferkel

hat abzugeben
Öswald Anstalt,
Ober-Grunau.

Zahmen Rehböck,
3 Kasten Schindel,
Handarbeit, verkauft
Ditrich, Schildau.

Ein Schwein

zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Voigtsdorf 148.

— Tüchtiger —
Provisions-Reisender

gegen Provisien und feste Spesenvergütung von leistungsfäh. Firma für den Kreis Schönau a. d. R.

gesucht.

Bewerb. muß im Schönauer Kreise wohnen. Selbstgeschriebene Angeb. unter N 35 an die Geschäftsstelle d. "Boten" erbeten.

Wir suchen für den Kreis Hirschberg einen bei der Industrie, vornehmlich Papierfabriken, eingeführten

Vertreter.

Angebote an
Voigt & Co., Dresden-N. 6, Generaldepot der Hanswerke A.-G., Immenstadt.

Für den Artikel Cocosmatte suchen wir tüchtigen

Vertreter,

welcher im Riesengeb. eingeschafft ist.
Altona Wilhelm, Hamburg 36,
Fuhrentwiete 42.

Dauerstellung haben wir an Landeslehrstellen zu vergeben. Glänzendes Einkommen bei täglicher Geldeinnahme höher. Bew. u. M W 55 an Postschließfach 829, Braunschweig, erbeten.

Wir suchen zum 1. April d. J. einen

Bantlehrling

mit Reise für Obersekunda.
Bewerbungen an

Kommunalbank für Schlesien
öffentliche Bankanstalt
Filiale Schmiedeberg i. Rsgb.

Lehrling

von hies. Bank per 15. 4., mit Einz.-Zeugn., gesucht. Ang. unt. V 41 an d. "Boten" erb.

Stellenangebote männliche**Wir suchen**

für unsere pharm. Spezialitäten tüchtige Vertreter zum Besuch von Privatkundenschaft.

Pharmazeutisches Büro,
Hammer i. B.

Eingeschränkter
Provvisionsvertr.

für erstl. Berliner Schokoladenfabrikate of. Anab. unt. W 43 an den "Boten" erbet.

Nur meln Kurzwarz. Engros-Geschäft wird v. L. 4. 1927 evtl. später ein tüchtiger

Lagerist

nur aus der Branche, der auch kleine Geschäftsstunden machen muß, gesucht.

Gest. Angeb. mit Gehaltanspruch. unt. Z 44 an den "Boten".

Tüchtiger, jüngerer

Mechaniker

speziell für Fahrräder, per 1. April gesucht.

Fahrzeug-Handlung

Hermann Jäkel,
Landeshut i. Schles.

Jüngerer, tüchtiger

Schuhmacher

Gesellen sucht bald oder zum 1. 4. 1927

J. Fischer,
Oberbach i. Berg.
Post Rabishau.

Gärtner

auch älterer, f. Privatgarten, findet bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Kosten u. Logis im Hause.

Ausführliche Angeb. unt. "Gärtner 65" v. B. Lagernd Krumbühel.

Suche für Anfang April 27 einen Kunden aus Orliberg, der erst die Schule verläßt, als Laufburschen.

Franz Pohl,
Schildauer Str. 20.

Einen Burschen

15 bis 17 Jahre alt, in kleine Landwirtschaft gesucht.

Elektro-Inhaber Max Klode,
Alt-Scheibe.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen Burschen, Alter 18-19 Jahre, Südlich 16.

Einen kräftigen Burschen

welcher eine 90 Morgen gr. Landwirtschaft selbst führen kann, sucht bei Familienanschluß

Stumpf,
Voigtsdorf, Nr. 108

Glasschleifer-**Sohlfina**

wird zum 1. 4. ob. spät. gesucht. Ang. u. F II postl. Agnetendorf i. R.

Stellengejagte männliche**Junger, intelligenter Schmiedegehilfe**

sucht Stellung, möglichst Dauerstellung.

Gest. Ang. unt. Z P 100 postlagernd Gießen (Kreisgebiet).

Gastwirtsohn, 21 Jahre alt, Landwirtsch. Schule befreit, außenödlich als Büfettier in ungeländerter Stellung, sucht Stellung als

Büfettier

oder Ausschänker. Stelle auch Kaufladen.

Ang. unt. Nr. 111 postlagernd Warga, Ar. Galan, N.-L.

Jünger Mann, 17 Jahre, läßt, lautm. Lehrzeit im Bureau, 1. Steno, Schreibmasch., Registratur u. sonstige Bureauarbeit, angeblich, sucht vor 1. 4. oder spät. Stellung.

Gest. Ang. unt. C 47 an den "Boten" erbet.

Hotel-Hausdiener

ganz zuverl. Kraft, 18-20. Jahr. erfahrt. Kochmann, sucht, gest. auf la Ban., Stellung in Hotel oder Ausspannung für Sois. od. Dauerstellung in al. Hotels für sofort od. sp. Angebote erbittet.

Emil Großwald,
Bittau i. Sa.,
Ang. Weberstr. 21b, II.

Reisterer, lediger

Kutscher, der m. auflad. muß sicher Jahren kann, in der Stadt gesucht.

Bothe, Kapenstr. 11.

Dunaer Chauffeur, ael. Fahrrad- u. Autoschloss, sucht Stellung als

Schlosser oder Chaisseur Hammerstr. 2a.

Viele Anschichten an Richard Pöhl, Altmühl Nr. 6, bei Sagan.

Goldener Löwe, Bad Warmbrunn.

Gut empfohlenes,
im Kochen und Haushalt erfahrenes

Mädchen

zum 1. April dieses Jahres gesucht.
Frau Fleischermeister Anders,
Bad Warmbrunn.

Junge, tüchtige

Arbeiterinnen

per sofort gesucht.

Glanzfäden A.-G.
Petersdorf i. Rsgb.

Ein tüchterner, zuverl. junger Mann, mit säml. landwirtsch. Arbeiten vertr. guter Verdeutsteller ist, denen Frau sich auch vor klein. Arbeit scheut, sucht Stellung als

Kutscher

gleich welcher Art, ev. auch Dominium. Angebote sind zu richten.

Hirschberg,

Geschäftsstätte 42a.

Achtung! Achtung!

Tagmädchen

f. händl. Arbeit und zu Kindern sofort ael. Drahtziehergasse 2.

Sucht vor 1. April

1927 ein

Mädchen

für Küche und Haus, das auch melden kann. Alter und Gehaltssansprüche an

Mandel,

Brückenberga i. N., Telefon Amt Krumbühel 28.

Zum 1. 4. sucht kein. Fremdenheim im Geb. ein tüchtiges

Küchenmädchen

und ein Zimmermädchen mit besten Begegnissen. Angebote unt. N 57 an den "Boten" erbet.

Ostermädchen

gefunden, ehrlich, sauber als

Kindermädchen

vor bald gesucht.

Mattheus,

Gayvorwerk 6, Spillen, Kr. Löwenberg.

Sucht zum 1. April oder später ein tüchtig.

Mädchen

in Landwirtschaft, 18 bis 20 Jahre alt, das gut melden kann, bei böhem. Lohn. — Eine schon hier a. Welfersdorf, Kr. Löwenberg.

Mädchen

in Landwirtschaft, 18 bis 20 Jahre alt, das gut melden kann, bei böhem. Lohn. — Eine schon hier a. Welfersdorf, Kr. Löwenberg.

Mädchen

zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste zum 1. April er. gesucht.

Ehrl. Tagmädchen

sucht

E. Schulze, Buchholz, Bad Warmbrunn.

**Junges, fleißiges
Mädchen**

am liebsten vom Lande, zum 1. April gesucht.
Angebote erbetet
Brau Mar schne,
Fleischerei am Markt,
Greiffenberg i. Schles.

Krit., gel. Mädch.,
nicht über 26 Jahren, das Kochen kann, für 1. 4. od. spät. gesucht
Angebote unter **V 42**
an den "Voten" erbet.

**Stellengejüche
weibliche**

Jüngere, verfeiste
Gtenotypistin
sucht **Stellung**.

Gefl. Angeb. unter **F 23** an den "Voten" erbeten.

2 junge Mädchen such.
Gandstellung

Angebote unter **F 6**
an den "Voten" erbet.
19 Jähr., schon in becr.
Haushalt tätig gewei.

Mädchen
sucht zum 15. 5. Stell.
in Logierhaushalt, wo sie das Kochen erl. L.
ohne gezwungen. Berücks.
Angebote erbetet
Sattelmir. Fleischer,
Seitendorf Post Ofces.
dorfs, Kreis Löwenberg.
Suche ab 15. 4. od. 1.
5. Saisonstellung als

Stubenmädchen,
Gute Person, vorhand.
Angebote an
Selma Eichler,
Hermendorf bei Görlitz
(Beamtenwohnhaus.)

Fräulein, 21 J., sucht
Stellung in ani. Hotel
zum Servieren oder a.

Stubenmädchen

Gute Person, vorhand.
Angeb. unt. **G. M.**
200 postl. Bad Warm-
brunn erbeten.

Suche f. m. Tochter.
17 Jahre alt, Stellung i. bess. Hause.
Zu ertragen in
Wientolda Buchhandlung
Lahn am Bober.

Älteres Fräulein i.
Stellung als

Stühle,
Koch, Mäg. Bureau-
kanten, vorhanden, am
liebsten Saisonstellung.
Angeb. unter **A 45**
an den "Voten" erbet.

Suche f. m. 15jährige
Tochter, die Eltern die
Mittelschule verlässt.

Stellung
im Haushalt.
Angebote unter **G 51**
an den "Voten" erbeten.

**Einfaches Mädchen i.
Stellung als
Hausmädchen**

in becr. Hause.
Angeb. unt. **Nr. 26**
postl. Löwenberg Sch.

Junges Mädchen,
mögl. v. Lande, sucht
zum 1. 4. 27
3. Friedrich,
Oberkreischa,
Baczenhof.

Ein im ganz. Hause
wesen erfah., älteres
Frölein
sucht für 15. 4. 27 oder
spät. Stellung zur Rühs-
rung des Haushalts b.
d. Herrn od. Chevaar.
Angeb. erbeten an
M. Schwarzer,
Gradenberg 80
bei Bunsau.

25jährige,
in bürgerlicher Klasse
firm, möchte sich in sein.
Klasse, sow. Baden ver-
vollständigen. Angebote
unter **M K 100** post-
lag. Löwenberg erbeten.

Suche f. m. Tochter.
19 Jahre alt, zum 1. 5.
1927 Stellung als

Haustochter.
Dienstmädchen muß vor-
hand. sein, Familiens-
anschluß u. etw. Tasch.
Geld erwünscht.
Josef Wöhra,
Krenabrunn O.-S.,
Kroauer Str. 20.

Strenge holländ. Krl.
20 Jahre, sucht z. 15. 4.
Bedienen der Gäste
oder als Bi. et.
in Gasth. ob. Logierhaus.
Angeb. erbeten an
Alra Niedel,
Gradenberg Nr. 80,
bei Bunsau.

Suche zum 1. 5. 27
in Privat-Pension oder
Pionierhaus auf weiter.
Ausbildung, in der Klasse
unt. Zeitung der Haus-
frau ohne gezwungen.
Berücks. Stellung.

Angebote unter **J 53**
an den "Voten" erbeten.

Vermietungen

Ehepaar ohne Kind.
findet am möbl. teles.
Zimmer (R. leb.)
mit Kochloch od. Küch.
Bennung.

Herrlichdorf i. N. ob.,
Warmbrunn, St. 27, I.

Klingel links.

Sonniges, auf möbl.
Zimmer

per 1. 4. zu vermieten.

Angebote unter **C 25**
an den "Voten" erbet.

M.-G.-V.
Harmonie

Heute Dienstag:

Keine Einastunde,
sondern Mittwoch abd.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr:

Versammlung in Warmbrunn,

im „Breslauer Hof“.

Wicht. Tagesordnung, jedes Mitglied erscheine.

Alle sind willkommen. Der Vorstand.

Mieterschutzverein
Warmbrunn-Herrlichdorf i. Riesengeb.

Schlosser Bande
Alte Herrenstrasse 3

Telephon 895

Telephon 895

Auf allgemeinen Wunsch
bis einschließl. Donnerstag, den 24. März,
verlängert!

Das edle Blut
(Kadetten)

Nach dem Roman von Ernst v. Wildenbruch
In der Hauptrolle
der jugendliche Waldemar Pottier

Als zweiter Schlager:

Der große internationale Ausstattungsfilm
mit der fabelhaften Besetzung

Der goldene Schmetterling!

In der Hauptrolle: **Lily Damita**
Prachtvolle, zeitweise kolorierte Bilder
Beginn 4, 6,10 u. 8,15 Uhr

KL

VOIN DIENSTAG, 22. MAERZ, BIS
EINSCHL. MONTAG, 24. MAERZ
BEGINN TAEGLICH 4 UHR:

Die aus erster Ehe

TRAGOEDIE IN 7 AKTEN. — Herrliche landschaftliche
Bilder der Schweizer Berge sind der Rahmen für das
innige Geschehen. In der Hauptrolle **JEAN FOREST**

ALS ZWEITER SCHLAGER:

Der Bummelprinz

DIE GESCHICHT EINER LIEBE, DIE NICHT ROSTET
In der Hauptrolle: **GEORGE WALSH**

„Kynast-Schänke“.

Heute Dienstag, den 22. März v. 3:

Groß. Schlachtfest!

Früh v. 11 U. an Welsfleisch u. Wellwurst.
Es laden freundlich ein

Hugo Demnig und Frau.

Dominium Hartan
verlaufen

Gaatkariesseln:

Frühlingsessel Priemel,
Odenwälder Blane,
mittlerer Ansel,
Genissola,

außerdem ein mittleres
kräftiges, vierjähriges

Pferd.

Oberkressham Buchwald.

Mittwoch, 23. März:

Gr. Damencafee.

Herren herzlich willkommen!

Es laden freundlich ein

Paul Geist und Frau.

Großer zweitüriger
kleider) vink.
Sofas, mit Matratze,
Somme, eli. Handwagen,

Sachen sind gebraucht
zu verkaufen.

Linkstr. 9.

**VOLKS-
FEUERBESTATTUNGS-VEREIN**
vormals Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin V.V.a.O.

1913

Unter Reichsaufsicht
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich
Hauptgeschäftsstelle: Berlin NW 40
Roonstr. 4, Fernruf: Hansa 1747/48, 5240/41
Ausnahme und Zahlstellen:
Hirschberg, Herr P. Thon,
Kaiser-Friedrich-Straße 12
Arnstadt, A., Herr W. Arnhold, Bahnhof
Jannowitz, A., Herr E. Grauert, Rohrbach
Greifenseeberg, Herr W. Stephan,
Hirschberger Straße 43
Kaufung, Herren E. Beyer und P. Laube
Kein Kirchenaustritt erforderlich
Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingten
Rechtsanspruch auf kostenlose pietätvolle
Bestattung

Bezirksgeschäftsstelle Siegnitz, Petritzstr. 8
Man verlange kostenfreie Prospekte

Man verlange Beistreichbeschreibung



Ein schön gedeckter Kaffeetisch verpflichtet.

Das schimmernde Porzellan lässt einen ebenso gepflegten Inhalt erwarten. Die Geschicklichkeit der jungen Hausfrau hat es erreicht, vermittelst einer Zutat von *Weber's Carlsbad* ihren Gästen einen Kaffee vorzusetzen, dessen köstlicher Duft und herber Wohlgeschmack, dessen kräftige Fülle und goldbrauner Schimmer Auge und Gaumen erfreuen, ohne die Wirtschaft im geringsten zu belasten.

Ein Päckchen zu 35 Pf.
spart fast $\frac{1}{2}$ Pf. Kaffee
und wützt weit über 100 Tassen.

**Dixoff**

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Damen- Strohhüte!!!

reinigen, lächer,
umpressen,
von 3 Mf. an,
in eig. leistungsfähig.
Gutpreisserie!

Nur bei **Hauße**,
24 Schützenstraße 24,
Lieferung wöchentlich,
bitte sich an den Frachtmann zu wenden.

(Herrenhüte rein.,
ausb., umpressen.)

Dionhalige
Fichtennadelbadeseite
Dfd 3 Mf., bei 80 Stk
7.50 Mf. franco liefert
Fabrikat. E. Walther
Halle-Trotha W.

Zickelfelle

taut, höchstaahend
K. liebe,
Hirschberg i. Ssl.,
Aehere Burgstraße 9.

Aufpolsterungen,
Loming auch auswärtig,
billig.

Hörwig,
Greifenseeberg, Str. 42.

Billig! Erstklassig! Pflanzen-Verkauf!

Forstverwaltung Waltersdorf, Kreis Löwenberg

verkauft noch

- ca. 20 000 Stück 3-4- u. 5jähr. versch. Fichtenpflanzen
- ca. 100 000 Stück 2- und 3jähr. Fichtensämlinge
- ca. 2000 Stück 2jähr. Lärchensämlinge
- ca. 2000 Stück 2jähr. gem. Kiefernämlinge
- ca. 2000 Stück 2jähr. Krummholtzkiefernämlinge
- ca. 1000 Stück 2jähr. Roteichensämlinge
- ca. 10 000 Stück 2- und 3jährig. Birkensämlinge.

Kunst zu guten Preisen Antiquitäten

Eingelegte Möbel,
Sigmäbel m. gestickte.
Bezüge, Präsenten,
Kronleuchter, kleine
Kupferstücke, Por-
zellan, Gläser,
Schmuck mit edlen
Steinen, Gold- und
Silbergeräte.
Kostenlose Abschläge
von Sammlungen.
Angeb. unt. B. H.
678 a. Rudolf Mollé
Dresden.

H.A.G.-Tourenwagen

10/40, zugel., 6-Sitzer, mit allen Schikanen,
in allerbest. Zustand, fahrbereit, zum Spott-
preis von Rmt. 2800, umständehalber sofort
zu verkaufen.

Paul Wiese & Co., Breslau 1, Ring 56.
Telephon Ohle 1607.

Schlafzimmer

mit Oval-Spiegeln
Speisezimmer in vornehm. Ausführung
Herrenzimmer — Einzelmöbel
Küchen sehr preiswert.

K. Linke, Schmiedeberger Str.

Warum

wollen Sie Ihre
Sämereien,
Knollen und Zwiebeln
von auswärtig kaufen?
Sie erhalten doch diese
in besten Sorten bei
mir viel billiger!

Blumen-
Weinhold

Am Warmbrunn. Blas-
fernstraße 280.

Wenn sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!



Kartoffeln, Futterrüben,

bietet preiswert in Waggonsladungen an
Oswald Treutler, Schweidnig.

Paul Pröhli, Görlitz

Erstes Spezialhaus für Innendekoration

Tapeten

QualitätsTapeten in reichster Auswahl und
aparten Neuheiten in allen Preislagen

Linoleum

Stückware zum Belegen ganzer Zimmer
in Einfarbig, Granit, Inlaid und bedruckt

Kokos-Läufer

sowie alle Arten Teppiche und Bettvorlagen, Gardinen und Stores
in modernster Ausführung

Sämtliche Stoffe

für Fenster- und Innendekoration und Möbelbezüge



Kinderwagen Sportwagen

empfiehlt

Zincoff

Farben,
Firnis,
Lacke
preiswert und
gut

Drogerie
gold. Becher

Hirschberg u.
Bad Warmbrunn

Linoleum

in allen Breiten.
G n a e l. Warmbrunn

Geschäftseröffnung

Der werten Einwohnerschaft von
Wernersdorf und Kaiserswalda
zur Kenntnis, daß ich die frühere

Walterschmiede

käuflich erworben habe. Es wird mein
Bestreben sein, alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten in prompter Weise
auszuführen.

Um gütigen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

E. Seeliger, Schmiedemeister



Die Kuh frisst Ihre Wäsche

vermutlich nicht. Würde sie es tun, ginge alles wieder unverdaut ab,
 denn die bei Verdauung beteiligten „Enzyme“ der Dauerspeichel-
 drüse lösen wohl Eiweiß, Fett und Stärke, nicht aber Wäschefasern.

Sie wissen, daß auch der Schnuk der Wölfe vor allem aus Fett,
 Eiweiß und Stärke besteht. Lassen Sie sich sagen, daß die von Schlachter-
 leuten kommenden Enzyme der Dauerspeicheldrüse die wissamen
 Bestandteile des organischen Einweichmittels Burnus liefern. Be-
 gresen Sie nun, daß Burnus mühsame und gründliche Schmutz-
 fernung verbürgt, die Wäsche aber gar nicht angerissen kann?

Die umsichtige Hausfrau weicht nie mit

B U R N U S

Auch gegen Teilzahlung

erhalten Sie ein

Presto * Fahrrad.*



Es ist
allerbeste Qualität
zu billigstem Preis.

Verkauf durch: R. Ansorge, Herischdorf i. Rsgb.

Kückenfutter

Fischmehl
gewürzt

Potterkalk

Potterkreide

Drogerie
gold. Becher

Hirschberg u.
Bad Warmbrunn

Expreß-Fahrrad,

das leicht laufende Fahrrad mit Patent-
Hintergabelenden u. mit einer durch einen Griff
abnehmbaren Lenkstange — sicherer Schutz geg.
Diebstahl — sowie auch andere

Markenräuber — Gummibereisung
Laternen und Zubehörteile

empfiehlt
H. Tschorn, Hirschberg, Okl. Burgstr. 20.
Reparaturwerkstatt.

Meine Spezialitäten sind

Kaffee u. Zigarren!

Gute Bezugssquelle für größere Verbraucher.
Hermann Kemoki, Hirschberg i. Schl.,
Kaffee-Groß-Rösterei. Telephon 539.